



M.P.S. - Peace and Security Studies (M.A.)

Vorlesungs- verzeichnis

Kooperationsverbund
Friedensforschung und Sicherheitspolitik
c/o IFSH
Beim Schlump 83
20144 Hamburg

Studiengangskoordination: Dr. Patricia Schneider

Inhaltsverzeichnis

Einführungsmodul	4
001-VO Brzoska/Hegemann/Jeremias/Neuneck/Oeter/Schrage	4
031-IK Schneider	5
032-IK Coucoulis	6
Modul I	8
101-VO Hegemann	8
111-VS Kahl	9
112-VS Graef	10
113-VS Rosert	11
Modul II	14
201-VO Oeter	14
211-VS Oeter/Waßmuth	16
Modul III	19
301-VO Kirchner/Neuneck	19
311-VS Alwardt/Graef/Kühn	20
Modul IV	23
401-VO Schrage	23
411-VS Koch	24
Modul V	26
501-VO Brzoska	26
511-VS Schröder	27
Modul VI	29
603-Ueb Rosert	29
604-BLV Reininghaus	30
608-GP Schneider	31
610-BLV Martin/Opper/Sarwary	31
611-BLV Kümmeler/Schäffer	32
612-BLV Reininghaus	33
613-BLV Ahmed	34
614-BLV Renic	35
615-BLV Niemann	36
616-BLV Pietz	38
617-BLV Montrose	38
618-BLV Tillmann	39
619-BLV Renic	40
621-BLV Heintze	41
622-BLV Düsterhöft/Hieramente	42
623-BLV Geis	43
624-BLV Peran/Socher	45
631-BLV Meier/Vieluf	46
632-BLV Neuneck/Silomon	47



635-BLV Graef	48
641-BLV Bock/Böcker/Tonn	49
642-BLV von Schubert	50
644-BLV Mehmedbegović Dreilich	51
651-BLV Maier	52
Modul VII	54
721-RI Neuneck/Vrancean	54
722-RI Schneider	55

Einführungsmodul | Orientierungseinheit

Pflichtmodul

001-VO | Disziplinäre Methoden und interdisziplinäre Friedens- und Sicherheitsforschung

Modulvorlesung im Einführungsmodul | 2 LP

Mo 19.10.2020 (8.30-18.30), Di 20.10.2020 (09.00-18.00), Mi 21.10.2020 (09.00-18.00), Mo 26.10.2020 (09.00-18.00 Uhr);
Beginn: 19.10.2020

Dozenten

Prof. Dr. Michael Brzoska
Dr. Hendrik Hegemann
Dr. Gunnar Jeremias
Prof. Dr. Götz Neuneck
Prof. Dr. iur. Stefan Oeter
Dr. Marco Schrage

Voraussetzungen

Keine

Inhalt

19.10., 14.30-18.30 Uhr, Modul 1: Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik (Hegemann)
20.10., 09.00-14.00 Uhr, Modul 4: Friedens- und Konfliktethik (Schrage)
20.10., 14.00-18.00 Uhr, Modul 3: Naturwissenschaften und Frieden (Neuneck)
21.10., 14.00-18.00 Uhr, Modul 2: Friedenssicherungs- und Konfliktvölkerrecht (Oeter)
26.10., 09.00-12.00 Uhr, Modul 5: Politische Sicherheitsökonomie (Brzoska)

Ziele

Die Ring-Vorlesung gibt einen Überblick über disziplinäre methodische Ansätze der am Studiengang beteiligten Fächer. Sie ermöglicht den Studierenden ein verbessertes und umfassendes Methodenverständnis für die Befassung mit interdisziplinären friedens- und sicherheitspolitischen Fragen.

Literatur

Keine

Lehr- und Lernmethoden

Vortragslehre, Diskussion, Übungen

Bewertungsmethoden

Schriftliche Prüfung Einführungsmodul

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch und/oder Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

031-IK | Die Wahrnehmung der außen- und sicherheitspolitischen Verantwortung Deutschlands zwischen globalem Engagement und nationalen Interessen

Intensivkurs im Einführungsmodul | 1 LP

Mi 28.10.2020 (09.30-17.30) Do 29.10.2020 (09.30-17.30); Beginn: -

Dozenten

Dr. Patricia Schneider

Voraussetzungen

1. Die Teilnahme am Intensivkurs ist für alle MPS-Studierenden Pflicht. Sie ist offen für alle Doktoranden.
2. Interesse am Thema, Leistungs- und Lernbereitschaft

Inhalt

Vorträge und Diskussionen durch Vertreter verschiedener Institutionen aus Berlin, um Praktiker-Perspektiven auf die außen- und sicherheitspolitische Verantwortung Deutschlands kennenzulernen. Dazu zählen Vertreter der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums der Verteidigung, des Zentrums für Internationale Friedenseinsätze, der Stiftung Wissenschaft und Politik, des Berliner IFSH-Büros und einer Abgeordneten des Bundestags. Das ausführliche Programm erhalten Sie spätestens eine Woche vorab. Das Seminar findet digital statt.

Ziele

Die Bundesrepublik engagiert sich mit Hilfe verschiedener Mittel und Akteure bei Einsätzen in den Krisengebieten der Welt. Die Einbettung in internationale Bündnissysteme wird durch unterschiedliche Konfliktlösungsstrategien auf die Probe gestellt. Wie definiert Deutschland seine Interessen und Ziele? Welche Probleme ergeben sich aus aktuellen Konfliktsituationen?

In Vorträgen und Gesprächen mit Fachleuten und Vertretern von verschiedenen in Berlin ansässigen Institutionen sollen aktuelle Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland diskutiert werden.

Literatur

Siehe Liste Vorbereitungsliteratur auf das Studium.

Lehr- und Lernmethoden

Vorträge und Diskussionen. Reflexion in Gruppenarbeit und im Plenum.

Bewertungsmethoden

Keine Prüfung.

Studierende nehmen erfolgreich Teil indem Sie Fragen vorbereiten und am Ende der Vorträge ein Bild sowie Stichpunkte mit "lessons learnt" zum Vortrag an jedem der zwei Tage erarbeiten.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

032-IK | Rhetorik und Präsentationstechniken

Intensivkurs im Einführungsmodul | 1 LP

Fr 23.10.2020 (09.00-19.00) Fr 30.10.2020 (09.00-19.00); Beginn: -

Dozenten

Dr. Thomas A. Coucoulis

Voraussetzungen

Bitte seien Sie darauf vorbereitet, ein zwei- bis dreiminütiges Kurzreferat zu halten – gern über ein Thema, dass Sie sowieso für das Semester vorbereiten müssen. Das Referat soll nicht länger als drei Minuten sein, denn es geht weniger um den Inhalt als die Form der Präsentation. Themen der letzten Jahre waren z.B.: Die politische Situation im eigenen Land, ein Bericht über eine Reise oder eine Institution. Bitte bereiten Sie die Präsentation mit Medieneinsatz vor, also PowerPoint, Flipchart und/oder Pinnwand. Da der Kurs in diesem Jahr via Zoom stattfindet, konzeptionieren Sie die Präsentation bitte so, dass sie auch über dieses Medium umsetzbar ist. Bitte installieren Sie die aktuelle Version von Zoom auf Ihrem Computer, machen Sie sich mit der Technik vertraut und üben Sie die Präsentation im Vorfeld, damit auch alles klappt. Sie können bei Zoom auch allein einen Raum betreten.

Die Teilnahme am Intensivkurs ist für alle MPS-Studierenden Pflicht. Sie ist offen für alle Doktoranden.

Inhalt

Trainingsinhalte: Stoffinhalte vermitteln, Arbeitsergebnisse vorstellen, Entscheidungen herbeiführen, neue Ideen und Lösungen anbieten – ansprechende Präsentationen sind das geeignete Mittel um Zuhörer zu überzeugen. Dabei sind sowohl die Darbietungsform als auch das souveräne Auftreten die entscheidenden Faktoren. Professionalität wird in Zusammenhang gebracht mit der Qualität der verbalen und visuellen Darbietung. Mit Hilfe der Rhetorik können wir unsere Präsentationen wesentlich verbessern. Die angewandte Rhetorik widmet sich der Ausbildung, Übung und Vervollkommnung wirkungsorientierten Sprechens und Verhaltens (Körpersprache, Gesprächshaltung). Sie bedient sich dabei der Einsichten und Ergebnisse der Sprecherziehung und Sprechwissenschaft, die traditionell einen Teil der Rhetorik und der rhetorischen Erziehung darstellen und die mündliche Realisierung der Rede durch Sprechen sowie ihre mimische und gestische Darstellung zum Gegenstand haben. Hinzu kommt die sinnvolle Einflechtung medialer Inhalte.

Ziele

Ausgangssituation: Seminarstunden, Vorträge und Referate erfolgreich durchzuführen und kreativ zu gestalten ist eine der Basisfähigkeiten von Studierenden. Das sichere Auftreten vor Gruppen, der klare Vortrag sowie die sinnvolle Abfolge von Inhalten und Medieneinsatz ermöglicht Studierenden einen maximalen Seminarerfolg. Dieses Training bietet den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Präsentations- und Vortragstechnik zu reflektieren, vertiefen und zu verbessern. Trainingsziele: Das Seminar vermittelt durch praxisnahe Methoden und Techniken die Grundlagen der Rede- und Präsentationstechnik. Ziel des Seminars ist es, Ideen und Tipps für überzeugende und gelungene Referate und Vorträge erfolgreich umzusetzen. Darüber hinaus lernen die Teilnehmer ihre bisherigen Vortragsmethoden zu hinterfragen und zu verbessern.

Literatur

Einlesen ist für diese Veranstaltung nicht nötig. Zur anschließenden oder begleitenden Vertiefung des Stoffes können folgende Bücher empfohlen werden:

- Pabst-Weinschenk, Marita: Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Berlin 1995
- Birkenbihl, Vera F.: Kommunikationstraining: zwischenmenschliche Beziehungen erfolgreich gestalten. Landsberg am Lech 1998
- Bower, Sharon/Kayser, Dietrich: Erfolgreich reden und überzeugen. Freiburg 1996
- Fichtl, Gisela: Zitate für Beruf und Karriere. Planegg 2002
- Heigl, Peter: 30 Minuten für gute Rhetorik. Offenbach 2003
- Meier, Rolf: 30 Minuten für effektive Wissensvermittlung. Offenbach 2003
- Vopel, Klaus W.: Handbuch für Gruppenleiter. Salzhausen 2002

Lehr- und Lernmethoden

Aufgrund der praxisorientierten Übungen der eigenen bisherigen Arbeitstechnik bekommen die Teilnehmer Hinweise, wie sie ihr Auftreten vor der Gruppe professionalisieren können. Weitere Methoden sind:

- Warm-up Übungen
- Theorie-Input
- Einüben von Körpersprache und sprachlichem Ausdruck in der Klein- und Großgruppe
- Systematische Ausarbeitung einer Rede/Vortrag/Referat
- Feedbackrunden
- Einblick in verschiedene Präsentationstechniken, z.B. Einüben der richtigen Darstellung am Flipchart

Bewertungsmethoden

Vortrag einer vorbereiteten Präsentation inkl. Feedback vor der Seminargruppe via Videokonferenz-Software
Vorbereiten einer drei-, maximal vierminütigen Präsentation. Installation der Zoom Videokonferenz-Software auf einem internetfähigen Computer mit Kamera und Mikrofon. In der Präsentation geht es weniger um den perfekten Inhalt als um die Form des Auftritts.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Modul I | Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik

Wahlpflichtmodul

101-VO | Einführung in die Sicherheitspolitik

Modulvorlesung im Modul I | 3/4/1 LP | assoziiertes Modul: 1

Mi 08.45-10.15; Beginn: -

Dozenten

Dr. Hendrik Hegemann

Voraussetzungen

Keine. Die Lehrveranstaltung kann als Vorlesung des Sicherheitspolitik-Schwerpunktmoduls gemäß § 16 der Ordnung gewählt werden.

Inhalt

Die einführende Vorlesung behandelt zentrale Begriffe und Kategorien der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik (u.a. Frieden, Sicherheit, Konflikt, Gewalt, Krieg) und bietet einen Überblick über wesentliche theoretische Ansätze (u.a. aus den Internationalen Beziehungen). Zudem werden anhand von Fallbeispielen unterschiedliche Arten von Konflikten und Sicherheitsproblemen (z.B. ethnische Konflikte, Terrorismus) sowie verschiedene Modelle ihrer Bearbeitung (etwa Konfliktprävention, Peacebuilding) vorgestellt.

Ziele

Die Studierenden werden befähigt, grundlegende Kategorien und Entwicklungen des Friedens und der internationalen Sicherheit zu verstehen, anzuwenden und zu hinterfragen. Sie werden mit theoretischen Ansätzen und empirischen Trends vertraut gemacht und sollen in der Lage sein, das angeeignete Wissen systematisch und eigenständig auf konkrete Fälle anwenden zu können.

Literatur

- Browning, Christopher S. 2013. *International Security. A Very Short Introduction*. Oxford: Oxford University Press.
- Buzan, Barry and Lene Hansen. 2009. *The Evolution of International Security Studies*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Dunn Cavelty, Myriam and Thierry Balzacq. eds. 2017. *The Routledge Handbook of Security Studies*. Abingdon: Routledge.
- Fierke, Karen M. 2011. *Critical Approaches to International Security*. Cambridge: Polity.
- Richmond, Oliver P. 2014. *Peace: A Very Short Introduction*. Oxford: Oxford University Press.

Lehr- und Lernmethoden

Die Vorlesung wird in einem Mix aus synchronem und asynchronem Lehren und Lernen statt finden. Die Studierenden erhalten Material (Videos, Texte etc. mit konkreten Aufgaben) für zuhause, wir schalten uns in aber auch regelmäßig in verkürzten Sitzungen über Zoom zusammen, um diese fokussiert für Diskussionen und Fragen zu nutzen.

Bewertungsmethoden

Aktive regelmäßige Teilnahme

Klausur (60 Minuten außerhalb des Studienschwerpunkts) oder Klausur (90 Minuten im Studienschwerpunkt)

Allgemeine Studierende können 3 ECTS erwerben, Schwerpunktstudierende 4 ECTS.

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

111-VS | Gefährdeter Innerer Frieden: Gesellschaftliche Polarisierungen in Deutschland und Europa.

Vertiefungsseminar im Modul I | 3 LP

Di 14.15-15.45; Beginn: -

Dozenten

PD Dr. Martin Kahl

Voraussetzungen

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit

Inhalt

In der Lehrveranstaltung werden aktuelle empirische Studien zu den politischen Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger Deutschlands und ausgewählter europäischer Länder ausgewertet und (methoden)kritisch diskutiert. Im Blickpunkt steht dabei die Frage nach politischen und gesellschaftlichen Polarisierungen sowie deren Bewertung. Gefragt wird auch nach der besonderen Rolle der sozialen Medien. In einem weiteren Schritt unterschiedliche Erklärungsversuche für die gegenwärtigen Polarisierungen zusammengetragen und debattiert.

Ziele

Wir lernen, empirische Studien zu den politischen Einstellungen der Bevölkerung kritisch zu bewerten und Erklärungsversuche für die Gefährdung des inneren Friedens in Deutschland und Europa kritisch gegeneinander abzuwägen.

Literatur

Geiselberger, Heinrich (Hg.) 2017: Die große Regression. Berlin: Suhrkamp

Koppetsch, Cornelia 2019: Die Gesellschaft des Zorns. Bielefeld: transcript

Manow, Philip 2019: Die politische Ökonomie des Populismus, Berlin: Suhrkamp

Reckwitz, Andreas 2017: Die Gesellschaft der Singularitäten. Berlin: Suhrkamp

Thaa, Winfried/Volk, Christian (Hg.) 2018: Formwandel der Demokratie. Baden-Baden: Nomos

Lehr- und Lernmethoden

Lektüre und Analyse empirischer Untersuchungen, Rezeption und Bewertung unterschiedlicher Erklärungsansätze.

Kurzreferate und Diskussion

Bewertungsmethoden

Für 3 ECTS: Aktive Mitarbeit, Kurzreferat, Hausarbeit

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

112-VS | Gegenwärtige Fragen der Russischen Außen- und Sicherheitspolitik

Vertiefungsseminar im Modul I | 3/4 LP

Mo 14 tgl. 16.15-19.45; 02.11, 16.11, 30.11, 14.12, 11.01, 25.01, 08.02 Raum: Überseering 35, 00129-03; Beginn: -

Dozenten

Dr. Alexander Graef

Voraussetzungen

Hintergrund in Internationalen Beziehungen oder Politikwissenschaft

Grundkenntnisse der russischen Politik

Russischkenntnisse (Lesefähigkeiten) willkommen

Inhalt

Dieser Kurs analysiert die Komplexität der russischen Außen- und Sicherheitspolitik unter Präsident Wladimir Putin. Er ist sowohl thematisch als auch theoretisch ausgerichtet, untersucht die Schlüsselkonzepte der Außenpolitikanalyse (FPA) und wendet sie auf vier verschiedene Politikfelder an: Energie, Verteidigung, Rüstungskontrolle und regionale Integration. In allen vier Fällen wird auf den Prozess der Entscheidungsfindung, die den Entscheidungsträgern zur Verfügung stehenden Instrumente und die Auswirkungen von Veränderungen im internationalen System auf die russische Außen- und Sicherheitspolitik eingegangen.

Ziele

Studierende lernen den Kontext, Interessen und Zwänge innerhalb der russischen Außen- und Sicherheitspolitik zu identifizieren und verschiedene theoretische Ansätze für die außenpolitische Analyse zu verwenden sowie deren Stärken und Schwächen zu vergleichen.

Literatur

Bremmer, I., & Charap, S. (2007). The Siloviki in Putin's Russia: Who they are and what they want. *The Washington Quarterly*, 30 (1), 83-92.

Bukkvoll, T. (2016). Why Putin went to war: Ideology, interests and decision-making in the Russian use of force in Crimea and Donbas. *Contemporary Politics*, 22 (3), 267-282.

Gvosdev, Nikolas K. & Marsh, C. (2013). *Russian Foreign Policy: Interests, Vectors, and Sectors*. Washington: CQ Press.

Hudson, Valerie M. (2005). Foreign Policy Analysis: Actor-Specific Theory and the Ground of International Relations. *Foreign Policy Analysis*, 1 (1), 1-30.

Tsygankov, Andrei P. (2014). Contested Identity and Foreign Policy: Interpreting Russia's International Choices. *International Studies Perspectives*, 15 (1), 19-35.

Bewertungsmethoden

Hausarbeit/Essay

Präsentation

Mitarbeit und Übungen im Seminar

Anmerkung: Studierende des MPS können 3 ECTS LP erhalten. Studierende der Osteuropastudien erhalten 4 oder 6 ECTS LP. Die Verteilung ist abhängig von der gewählten Art des Leistungsnachweises (Hausarbeit/Essay, Präsentation etc.)

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

113-VS | Internationale Organisationen

Vertiefungsseminar im Modul I | 3/4/1 LP

Mi 12.00-14.00; Beginn: -

Dozenten

Prof. Dr. Elvira Rosert

Voraussetzungen

Wir werden das Seminar interaktiv gestalten, was bedeutet, dass Sie ein Mix aus meinen Inputs, Arbeitsgruppen, Impulsreferaten, Plenums- und Podiumsdiskussionen erwartet. Die hierfür notwendige regelmäßige und intensive Vorbereitung sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, überwiegend englischsprachige Texte zu lesen, setze ich voraus. Die geplanten Arbeitsformen zielen auf eine aktive Beteiligung und das Engagement aller Teilnehmer/innen ab. Dieses Seminar eignet sich daher nicht als eine „Belegveranstaltung“, in die Sie sich bloß als passive/r Zuhörer/in hineinsetzen ohne zuvor die entsprechende Zeit in die Vorbereitung investiert zu haben.

Inhalt

Internationale Organisationen (IOs) sind ein wesentlicher Bestandteil des internationalen Systems. Hunderte (oder gar tausende) solcher Organisationen arbeiten zu verschiedenen Politikfeldern wie Sicherheit, Rüstungskontrolle, internationales Recht, Menschenrechte, Wirtschaft, Finanzen und Entwicklung. IOs operieren auf verschiedenen Ebenen – supranational, zwischenstaatlich oder nichtstaatlich – und haben unterschiedliche geographische Reichweiten und Mitgliedschaften, die global, interregional, regional oder subregional sein können.

In diesem Seminar werden wir einschlägige Publikationen zu IOs lesen und diskutieren, wobei wir das Ziel verfolgen, sowohl über IOs als auch über die Erforschung von IOs Neues zu erfahren.

Mit Blick auf das erste Ziel werden wir folgenden Fragen nachgehen: Warum gibt es internationale Organisationen und wie entstehen sie? Erfüllen sie ihre Funktionen und wenn nicht, warum nicht? Was befördert Wandel und Reformen innerhalb von IOs und was hemmt diese? Welche Quellen von Autorität und Legitimität haben IOs? Wie können wir das Fortbestehen und den Zerfall internationaler Organisationen erklären?

Mit Blick auf das zweite Ziel werden wir uns folgenden Fragen widmen: Was motiviert die vorliegenden Studien? Wie wird darin ein Rätsel aufgeworfen und präsentiert? Wie lautet die Forschungsfrage? Wie wird das Argument der Studie theoretisch entwickelt? Wie ist das Forschungsdesign aufgebaut? Welche Methoden werden zur Analyse welcher empirischer Daten genutzt?

Zwar wird der Hauptfokus des Seminars auf Theorien und Forschungsdesigns liegen, wir werden jedoch die theoretischen Konzepte anhand konkreter Beispiele aus dem Feld der IOs illustrieren.

Ziele

Das Seminar hat zum Ziel, die Studierenden mit Theorien zu internationalen Organisationen vertraut zu machen.

Dazu werden sowohl klassische Konzeptionen von IO als auch neuere Forschungsstränge in den Blick genommen. Idealerweise gewinnen Studierende dabei Ideen für ihre Bachelorarbeit oder Masterarbeit und können anhand des hier Gelernten ihre eigenen Forschungsprojekte entwerfen.

Die Unterrichtssprache ist Englisch. Die Fähigkeit, in englischer Sprache zu lesen, zu diskutieren und zu schreiben setzt voraus.

Literatur

- Archer, Clive 2015: International Organizations. London and New York: Routledge/Taylor & Francis.
- Freistein, Katja/Leininger, Julia (Hg.) 2011: Handbuch Internationale Organisationen. München: Oldenbourg Verlag.
- Karns, Margaret P./Mingst, Karen A./Stiles, Kendall W. 2015: International Organizations. The Politics and Processes of Global Governance. Boulder, Co: Lynne Rienner.

Lehr- und Lernmethoden

- Lehre und Lernen unter den Bedingungen einer Pandemie werden Flexibilität, Geduld, Optimismus und gegenseitige Unterstützung von uns allen erfordern. Nicht alles wird immer reibungslos laufen, aber ich werde mein Bestes geben, dieses Seminar zu einer erfolgreichen und produktiven Lernerfahrung zu machen, bei der Sie hoffentlich auch Spaß haben.

Derzeit plane ich reguläre (wöchentliche) synchrone Onlinesitzungen (über Zoom), die zu den angekündigten Seminarzeiten stattfinden sollen. Dies könnte sich im Laufe des Semesters ändern, je nachdem, wie gut dieses Format funktioniert. Ich möchte so viel wie möglich auf interaktive Lehrmethoden zurückgreifen: Dahinter verbirgt sich ein Mix aus Inputs meinerseits, Plenumsdiskussionen sowie längeren Gruppenarbeitsphasen (breakout sessions) und Präsentationen. Eine gründliche Vorbereitung der Lektüre ist für die individuelle aktive Teilnahme an den Sitzungen zwingend erforderlich. Eine Liste der Pflichtlektüre und den Seminarplan stelle ich Ihnen in der ersten Sitzung zur Verfügung.

Bewertungsmethoden

Modulteilprüfung 6 LP:

Prüfungsart: Hausarbeit

Bewertungsschema: benotet (RPO)

Umfang: 10-15 Seiten

Abgabetermin: 31.3.2021

Abgabemodus: E-Mail an Elvira Rosert

Die Hausarbeit soll in Form eines Research Proposals zu einem tatsächlich geplanten oder fiktiven Forschungsdesign geschrieben werden (~4000 Wörter (exklusive der Referenzen), fällig am 31. März 2021, um 18 Uhr per E-Mail an Elvira Rosert; auf Englisch oder Deutsch)

Studienleistungen (unbenotet):

- Regelmäßige und aktive Teilnahme

- Mündlicher Beitrag: 5-7 minütige Präsentation in einer der Sitzungen, unterstützt durch ein Handout, auf dem Sie ihr Forschungsvorhaben umreißen/skizzieren

Ausgabeort der bewerteten Prüfungsleistung (gegen Empfangsbestätigung nach Eingabe der Noten in STiNE): per E-Mail von Elvira Rosert

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg

Kooperationsverbund Friedensforschung und Sicherheitspolitik (KoFrieS)

Modul II | Friedenssicherungs- und Konfliktvölkerrecht

Wahlpflichtmodul

201-VO | Völkerrecht I: Allgemeine Grundlagen

Modulvorlesung im Modul II | 3/4 LP

Mo 14.15-15.45; Beginn: -

Dozenten

Prof. Dr. iur. Stefan Oeter

Voraussetzungen

Interesse an völkerrechtlichen Fragen. Die Lehrveranstaltung kann als Vorlesung des Recht - Schwerpunktmoduls gemäß § 16 der Ordnung gewählt werden.

Inhalt

- 1. Einleitung – Begriff des Völkerrechts**
- 2. Entwicklungsgeschichte des Völkerrechts**
- 3. Die Völkerrechtssubjekte**
 - 3.1 Die Völkerrechtssubjektivität
 - 3.2 Die Staaten
 - 3.3 Anerkennung von Staaten und Regierungen
 - 3.4 Staatsvolk
 - 3.5 Staatsgebiet (insbes. Erwerb und Verlust)
 - 3.6 Staatsgewalt (Jurisdiktion)
 - 3.7 Staatensukzession
- 4. Internationale Organisationen**
 - 4.1 Bedeutung der Internationalen Organisationen
(und andere Völkerrechtssubjekte)
 - 4.2 Entstehung und Untergang der Internationalen Organisationen
 - 4.3 Rechtsstellung
 - 4.4 Organe und Willensbildung
 - 4.5 Aufgaben und Befugnisse
 - 4.6 Finanzierung der Internationalen Organisationen
 - 4.7. Nicht-Regierungsorganisationen
 - 4.8. Multinationale Unternehmen
 - 4.9. Individuen / Volksgruppen / Indigenous Peoples'
- 5. Völkerrechtsquellen**

- 5.1 Völkerrechtliche Verträge
- 5.2 Völkergewohnheitsrecht
- 5.3 Allgemeine Rechtsgrundsätze
- 5.4 Weitere Rechtsquellen / Neuere Entwicklungen
 - 5.4.1 Richterliche Entscheidungen und Doktrin
 - 5.4.2 Resolutionen der Internationalen Organisationen (insbes. der UN)
 - 5.4.3 ‚Soft law‘
 - 5.4.4 Hierarchie der Quellen?

6. Die Friedenssicherung

- 6.1 Das Gewaltverbot (Art. 2 (4) UN-Charta)
- 6.2 Kollektive Sicherheit und Zwangsmaßnahmen
- 6.3 Recht der Selbstverteidigung
- 6.4 ‚Humanitäre Intervention‘ bzw. ‚Nothilfe‘

7. Grundprinzipien des Völkerrechts

- 7.1 Selbstbestimmung und Souveränität
- 7.2 Prinzip der Gegenseitigkeit
- 7.3 Interventionsverbot

Ziele

Die Teilnehmer sollen systematisch in die Grundbegriffe und die wichtigsten Regelungsgebiete des allgemeinen Völkerrechts eingeführt werden. Ihnen sollen die Besonderheiten des Völkerrechts gegenüber anderem Recht (nationales Recht, Europarecht) vermittelt werden. Sie sollen die Grundkenntnisse erwerben, die erforderlich sind, um im folgenden Semester an der Vorlesung „Besonderes Völkerrecht“ (Recht der internationalen Organisation, ausgewählte Gebiete des Völkerrechts wie Wirtschaftsrecht, Umweltrecht, u.a.) teilzunehmen.

Literatur

Andreas von Arnould: Völkerrecht, 2. Aufl., C.F. Müller, Heidelberg 2014

- Theodor Schweisfurth: Völkerrecht, Mohr Siebeck, Tübingen 2006
- Wolfgang Graf Vitzthum (Hrsg.): Völkerrecht, 4. Aufl., De Gruyter, Berlin, 2007
- Matthias Herdegen: Völkerrecht, 5. Aufl., Beck, München 2007

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung mit Fallbesprechungen.

Bewertungsmethoden

Klausur; Allgemeine Studierende können 3 ECTS erwerben, Schwerpunktstudierende 4 ECTS.

- 1 Credit Point: nur Teilnahme (mit Anwesenheitskontrolle)
- 3 Credit Points: Teilnahme und ein mündliches Referat (mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung)
- 4 Credit Points: Teilnahme und anschließende Klausur

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

211-VS | Krise des Multilateralismus? Implikationen für die Sicherheitspolitik und das Völkerrecht

Vertiefungsseminar im Modul II | 3 LP

In Abstimmung mit den Teilnehmern Vorbesprechung am 10.11.2020 18.00 Uhr Vorbesprechungstermine: 10.11.2020, um 18 Uhr s.t. (<https://uni-hamburg.zoom.us/j/97590349477>) 17.11.2020 um 16.30 Uhr ; Beginn: -

Dozenten

Prof. Dr. iur. Stefan Oeter
Maximilian Waßmuth

Voraussetzungen

Das Seminar richtet sich an Studierende und Promovierende mit Interesse am Völkerrecht und den Internationalen Beziehungen und nimmt die Multilateralismuskrise zum Anlass über die liberale Weltordnung, die Sicherheitspolitik und das Völkerrecht nachzudenken.

Vorbesprechung am 10.11.2020 um 18 Uhr. Zur Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist keine Voranmeldung nötig. Der Zoom-link lautet: <https://uni-hamburg.zoom.us/j/97590349477>

Am Seminar und/oder an der Anfertigung einer Seminararbeit Interessierte melden sich bitte unter Angabe des Namens, der Immatrikulationsnummer und des Fachsemesters bei Maximilian Waßmuth (maximilian.wassmuth@jura.uni-hamburg.de, Tel: 040 42838 2480)

Die vollständige Seminarankündigung können Sie als pdf unter <https://juraboard.blogs.uni-hamburg.de/2020/10/07/blockseminar-krise-des-multilateralismus-implikationen-fuer-die-sicherheitspolitik-und-das-voelkerrecht/> herunterladen

Inhalt

Um die Zukunftsfähigkeit der sog. liberalen Weltordnung erscheint es nicht erst seit der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten nicht zum Besten bestellt. Der Begriff bezieht sich auf die maßgeblich von den USA nach dem zweiten Weltkrieg errichtete internationale Ordnung. Dazu gehören das UN-System, eine grundsätzliche Orientierung auf ökonomische und politische Freiheit sowie amerikanisch geführte oder inspirierte Organisationen wie NATO oder WTO, basierend auf dem Wertegerüst des Liberalismus. Die größte Strahlkraft hatte diese Ordnung nach dem Ende des Kalten Krieges, als freier Handel und freie Kapitalflüsse, aber auch demokratische Regierungsformen zur Norm zu werden schienen. Seit geraumer Zeit steht jedoch das Rollenverständnis der USA als „wohlwollender Hegemon“ dieser Ordnung in Frage; auch der Aufstieg Chinas stellt das Ordnungskonzept vor Herausforderungen und um sich greifender Nationalismus scheint dem Kosmopolitismus die Luft zum Atmen zu nehmen.

Die Gefährdung der liberalen Weltordnung manifestiert sich dabei in ihren Kernbereichen. Speziell die internationale Sicherheitspolitik bietet sich deshalb für eine Befassung mit den angerissenen Problemstellungen an. Pointiert gewendet: Fragen der internationalen Sicherheit sind die primäre Bewährungsprobe für die Idee des liberal-international Multilateralen. Aktuell drängende und zugleich längerfristig bedeutsame Gefährdungslagen verbinden hier europäische und globale Rechtsfragen mit politikwissenschaftlichen Themen.

Für eine Befassung mit diesen Themen soll das Seminar einen Rahmen bilden. Die nachstehenden Themenvorschläge sind dabei lediglich als Anregung zu verstehen. Eigene Ideen oder Abwandlungen der Themen (auch noch während der Bearbeitung) sind uns nach Rücksprache willkommen.

Themenvorschläge

I. Weltordnung(en) und zentrale Begriffe

1. Der Begriff der Internationalen Ordnung
2. Implikationen der verschiedenen politikwissenschaftlichen Denkschulen auf die internationale Sicherheitspolitik
3. Zentrale Normen und Werte der liberalen Weltordnung zwischen Anspruch und Wirklichkeit
4. Der Begriff des demokratischen Friedens: Begriffsgeschichte und zeitgenössische Konzeptionen
5. Der liberale Internationalismus: Friedensbringer oder Interventionskatalysator?

6. Der Begriff der Internationalen Gemeinschaft und seine Bedeutung für das Völkerrecht
7. Die Rolle von Präambeln in Vertragsregimen der internationalen Sicherheitspolitik: Handlungsleitende Richtschnur oder bedeutungslose Fiktion?
8. Der Begriff der Souveränität: Gerechtfertigte Gleichbehandlung von Ungleichem oder Dominanzinstrument?
9. Das Ende der liberalen Weltordnung? Zukunftsperspektiven mit Blick auf den Rückzug der USA und den Aufstieg Chinas
10. Die sog. „Thucydides-Trap“: Perspektiven auf sich verschiebende Machtverhältnisse zwischen den USA und China
11. Eine alternative Weltordnung? Chinas institution building unter besonderer Beachtung der Asian Infrastructure Investment Bank und der Belt and Road Initiative

II. Krise des Multilateralismus?

1. Der Begriff des Multilateralismus und die Bedeutung des Konzepts für die internationale Sicherheitspolitik
2. Der 75. Geburtstag der UN: Zunehmend bedeutungsloser Akteur in der Sicherheitspolitik?
3. Die Krise der NATO: Gedanken zur Weltsicherheitsordnung ohne Art. 5 des Nordatlantikvertrags
4. Die Krise der NATO und ihre Bedeutung für die EU: Perspektiven und Möglichkeiten für eine gemeinsame EU-Verteidigungspolitik oder einen europäischen Sicherheitsrat
5. Die Rolle der OSZE in der internationalen Sicherheitspolitik und ihr Zustand in der gegenwärtigen Multilateralismuskrise
6. Die „Allianz für den Multilateralismus“: Relevanz und Potential der Initiative
7. Das Völkerrecht als diskursive Praxis: Ist contestation der Normalfall?
8. Chancen und Risiken der Informalisierung internationaler Sicherheitspolitik: Die Proliferation Security Initiative und internationale Sicherheitspolitik im Rahmen der G-7 und G-20 Gipfel
9. Die Rolle nichtstaatlicher Akteure in der internationalen Sicherheitspolitik unter Berücksichtigung von Multi-Stakeholder-Governance

Organisatorisches

- Es ist ins Auge gefasst, das Seminar als **Blockseminar Mitte Februar 2021** – möglichst als Präsenzveranstaltung – **in Hamburg** durchzuführen; der Termin wird in Abstimmung mit den Teilnehmer:innen zeitnah festgelegt.
- Eine **Vorbesprechung** wird am Dienstag, den **10.11.2020, um 18 Uhr s.t.** als Zoomsitzung stattfinden. Zur Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist keine Voranmeldung nötig. Der Zoom-link lautet: <https://uni-hamburg.zoom.us/j/97590349477> .
- Voraussichtlich am **17.11.2020 um 16.30 Uhr** wird eine **Einführung** in das Anfertigen einer Seminar- und Examenshausarbeit für die bis dahin angemeldeten Teilnehmer:innen angeboten (Recherche, Zitierweise, Literaturverwaltung).
- Am Seminar und/oder an der Anfertigung einer Seminararbeit Interessierte melden sich bitte unter Angabe des Namens, der Immatrikulationsnummer und des Fachsemesters bei **Maximilian Waßmuth** (maximilian.wassmuth@jura.uni-hamburg.de). Die Anzahl der teilnehmenden Studierenden ist begrenzt. Je nach Anmeldungslage ist eine Anmeldung zum Seminar auch noch nach der Vorbesprechung möglich. Die Themen werden je nach Interessenlage und individuellen Wünschen vergeben.

Bewertungsmethoden

Seminararbeit

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch und/oder Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg

Kooperationsverbund Friedensforschung und Sicherheitspolitik (KoFrieS)

Modul III | Naturwissenschaften und Frieden

Wahlpflichtmodul

301-VO | Naturwissenschaftliche Beiträge zur Friedensforschung

Modulvorlesung im Modul III | 1/3/4 LP

Di 16.15-17.45; Beginn: -

Dozenten

Prof. Dr. Gerald Kirchner

Prof. Dr. Götz Neuneck

Voraussetzungen

Die Vorlesung ist für Sozialwissenschaftler genauso geeignet wie für Naturwissenschaftler. Interesse und Verständnis für Naturwissenschaften sollte vorhanden sein. Schulkenntnisse sind ausreichend. Die Lehrveranstaltung wird als Vorlesung des Schwerpunktmoduls 3 verstanden.

Inhalt

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse tragen sowohl zur Analyse von Konflikten wie auch zur Kriegsführung, Krisenprävention und Konfliktbeilegung bei. In dieser Vorlesung sollen die naturwissenschaftlichen Grundlagen und Wechselwirkungen der Rüstungsdynamik im Bereich der Massenvernichtungswaffen (MVW), der konventionellen Kriegsführung und des Terrorismus ebenso verdeutlicht werden wie die Möglichkeiten ihrer Einhegung durch Rüstungskontrolle, Vertrauensbildung und Abrüstung. Zu Beginn werden naturwissenschaftliche Grundlagen und Begriffe erklärt, die zur tieferen Analyse von Konfliktkonstellationen und Verständnis von Rüstungsdynamik beitragen sollen. Der Hauptteil beschäftigt sich mit allen Aspekten moderner Waffentechnologien, ihrer Wirkung und Verbreitung (MVW, Trägersystemen, konventionelle Waffen etc.). Als Querschnittsthema werden relevante Rüstungskontrollverträge, ihre Wirkung und ihre Defizite behandelt. Vortragende sind nicht nur Naturwissenschaftler und Naturwissenschaftlerinnen, sondern am Ende auch ein Praktiker aus dem Rüstungskontrollbereich (voraussichtlich Auswärtiges Amt oder Verteidigungsministerium).

Zur Vertiefung einzelner Themen wird das Seminar 311-VS angeboten:

- Naturwissenschaftliche Konzepte und Begriffe: Skalen, Bewegung, Materie, Energie, Quanten, etc.
- Mathematische Begriffe: Qualitative und Quantitative Modelle, Variable und Funktionen, lineares Verhältnis und exponentielles Wachstum
- Rüstungskontrolle und Abrüstung, Geschichte, Theorie und Praxis, Verträge - Nuklearwaffen, Geschichte, Funktion, Wirkung und Folgen
- Theorie und Praxis von vertikaler Proliferation und Rüstungskontrolle: Rüstungsdynamik, Wettrüsten, Raketenrüstung, Kalter Krieg, Sicherheitsdilemma, Bestände und Arsenale, neue Nuklearwaffen, bilaterale Verträge, Teststopp, SALT, START, SORT, unilaterale Schritte
- Horizontale nukleare Weiterverbreitung und Rüstungskontrolle: Nukleare Arsenale, Brennstoffkreislauf, Dual Use, Atomwaffensperrvertrag NPT, IAEO, Zusatzprotokoll, Kernwaffenfreie Zonen, Exportkontrollen
- Prinzipien und Beispiele der Verifikation: Prozeduren, Technologien, Überwachungsbehörden, klassische nukleare Sicherungsmaßnahmen, neue Technologien im Rahmen des Zusatzprotokolls
- Raketen und Weltraum: Interkontinentale ballistische Raketen, Raketenabwehr, ABM Vertrag, Weltraumvertrag, militärische Nutzung des Weltraums, Weltraummüll - Chemische Waffen: Geschichte, Wirkung, Ausbringung, Nichtletale Waffen, C-Waffen-Rüstungskontrolle
- Biologische Waffen: Geschichte, Produktion und Wirkung, neue Entwicklungen, B-Waffen-Rüstungskontrolle
- Revolution of Military Affairs (RMA), neue Waffentechnologien, netzwerkzentrierte Kriegsführung, Informationskrieg
- Konventionelle Rüstungskontrolle: Konventionelle Streitkräfte in Europa, Landminen, Kleinwaffen
- Praxis der Rüstungskontrolle, Konventionelle Rüstungskontrolle, Vertrauensbildende Maßnahmen, Verifikation durch Satelliten und Flugzeuge
- Praxis der Rüstungskontrolle: Wie führt man internationale Verhandlungen? Neue Entwicklungen der Rüstungskontrolle

- Ausgewählte Themen: Terrorismus, heutige Rüstungsdynamik etc.

Ziele

Kriegerische Konflikte, Rüstungskontrolle und zivile Konfliktbearbeitung werden heute stark von wissenschaftlich-technologischen Aspekten beeinflusst. In dieser Vorlesung sollen die naturwissenschaftlichen Grundlagen und Wechselwirkungen der Rüstungsdynamik im Bereich der Massenvernichtungswaffen, der Trägertechnologien, der Kriegsführung und des Terrorismus ebenso verdeutlicht werden wie die Möglichkeiten ihrer Einhegung durch Abrüstung, Rüstungskontrolle, Vertrauensbildung und Verifikation. Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse über die qualitative und quantitative Analyse friedenswissenschaftlicher Probleme, die Wirkungen von Waffen, Strategien und Diplomatie sowie über Maßnahmen zur Kriegsverhütung und Einhegung von gefährlichen Waffenanwendungen.

Literatur

- The Weapons of Mass Destruction Commission, Final Report: Weapons of Terror. Freeing the World of Nuclear, Biological and Chemical Arms, Stockholm/Sweden, 1. Juni 2006. unter: www.wmdcommission.org/files/Weapons_of_Terror.pdf
- Thomas Graham Jr.: Common Sense on Weapons of Mass Destruction, Seattle und London 2004, University of Washington Press
- Rüstungskontrolle im 21. Jahrhundert, Schwerpunktausgabe der Friedenswarte, Band 83, Nr. 2-3, 2008.
- Jürgen Altmann, Ute. Bernhard, Kathryn Nixdorff, Ingo Ruhmann, Dieter Wöhrle (2007): Naturwissenschaft - Rüstung - Frieden. Basiswissen für die Friedensforschung. Wiesbaden, VG Verlag für Sozialwissenschaften.
- Götz Neuneck/Christian Mölling (Hrsg.) (2005): Die Zukunft der Rüstungskontrolle, Baden-Baden.
- Harald Müller/N. Schörnig (2006): Rüstungsdynamik und Rüstungskontrolle, Baden-Baden: Nomos-Verlag.

Lehr- und Lernmethoden

Vorträge, Studium des Vorlesungsskripts, Nutzung von Internet und Bibliothek.

Bewertungsmethoden

Lesen von vorgegebener Lektüre und aktive Teilnahme

Halbstündige mündliche Prüfung außerhalb des Studienschwerpunkts (3 LP)

45 minütige mündliche Prüfung innerhalb des Studienschwerpunkts (4 LP)

Schriftliche Ausarbeitung oder schriftliche Prüfung innerhalb des Studienschwerpunkts (4 LP)

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

311-VS | Seminar „Nuklearwaffen, Killerroboter, Armageddon? Sicherheitspolitik, Rüstung und Rüstungskontrolle im 21. Jahrhundert“

Vertiefungsseminar im Modul III | 1/3/4 LP

Do 17.12.2020 (10.00-18.00), Fr 18.12.2020 (10.00-18.00) Ort: Präsenz: Hamburg Haus (Kleiner Saal), Doormannsweg 12, 20259 Hamburg Vorbesprechungstermin: 09.11.2020 (digital); Beginn: -

Dozenten

Dr. Christian Alwardt

Dr. Alexander Graef

Dr. Ulrich Kühn

Voraussetzungen

Das Seminar ist für MPS-Studenten und die Studierenden aller Fakultät geeignet. Themen mit einem eher technisch-wissenschaftlichen Hintergrund sind mit einem Stern versehen (*). Die begleitende Teilnahme an der Vorlesung "Naturwissenschaftliche Beiträge der Friedensforschung" ist hilfreich, aber nicht Voraussetzung.

Inhalt

Vorläufig - Themen werden bei der Vorbesprechung abgestimmt

Einführung in das Seminar |

Mögliche Themen:

1. Die technisch-physikalischen Grundlagen einer Nuklearwaffe |
 2. Ein Fall für Dr. Strangelove: die nukleare Abschreckung |
 3. Nuclear Strategy and Escalation |
 4. Nukleare Abrüstung: Hirngespinnst oder Notwendigkeit? |
 5. It Takes Two to Tango: amerikanisch-russische Rüstungskontrolle |
 6. The More, the Merrier? Multilaterale nukleare Abrüstung |
 7. Trust, but Verify! Verifikation nuklearer Abkommen |
 8. Konventionelle Rüstungskontrolle in Europa |
 9. LAWS and Laws? Künstliche Intelligenz und autonome Waffensysteme |
 10. The Drone Wars? The Use of Drones and International Law |
 11. Bits and Bytes, and Cyberwar |
 12. Bits and Bytes, and Cyberpeace |
- Zusammenfassung und Diskussion |

Ziele

Nukleare Krisen bestimmen erneut die Schlagzeilen der internationalen Medien. Ob zwischen der NATO und Russland, den USA und Nordkorea oder Indien und Pakistan – Nuklearwaffen rücken wieder in den Fokus. Einige der entsprechenden politischen Strategien (Abschreckung und Rüstungskontrolle) sind nur allzu gut aus den Zeiten des Kalten Kriegs bekannt. Gleichzeitig treten aber neue technologische und politische Herausforderungen auf. So steht die regelbasierte Rüstungskontrolle und Abrüstung vor dem Aus. Vor allem Russland und Amerika rüsten nuklear auf. Jahrzehntealte Verträge werden aufgekündigt. Es drohen neue regionale Proliferationswettläufe, beispielsweise im Nahen Osten. Gleichzeitig fordern technologische Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI), im Cyberspace oder bei autonom-agierenden Waffensystemen die internationale Gemeinschaft massiv heraus. Wird das 21. Jahrhundert vor allem von der „great power competition“, auch mittels (mehr) Nuklearwaffen und KI, geprägt oder gelingt es, neue Regeln für einen sicheren und friedfertigen Umgang aufzustellen?

Zweck des Seminars ist es, den sicherheitspolitischen Impetus von Nuklearwaffenbesitz sowie von Rüstungskontrolle und Abrüstung zu verstehen. Warum halten einige Länder an Nuklearwaffen fest und warum wollen andere deren Einhebung bzw. Abschaffung? Anhand der bilateralen nuklearen und konventionellen Rüstungskontrolle zwischen Amerika und Russland einerseits und der multilateralen Abrüstung und Verifikation andererseits soll dieser Frage nachgegangen werden. Gleichzeitig sollen Entwicklungsstand und Auswirkungen Neuer Technologien wie KI, und andere, analysiert und bewertet werden. Unterrichts- und Lehrsprache überwiegend Deutsch. Bestimmte Sitzungen werden auf Englisch gehalten.

Literatur

Alwardt, Christian, Michael Brzoska, Mischa Hansel, Gunnar Jeremias, Margret Johannsen, Oliver Meier, Max M. Mutschler, Conrad Schetter, Jantje Silomon, Simone Wisotzki, Herbert Wulf. **2020. Rüstungsdynamiken / Zwischen Cyberfrieden und Cyberkrieg.** In: Friedensgutachten 2020. hrsg. von Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 93-115. Bielefeld: transcript.
PDF: https://friedensgutachten.de/user/pages/02.2020/06.ruestungsdynamiken/FGA_2020_barrierefrei_Kapitel_3.pdf

Cirincione, Joseph, **Bomb Scare: The History and Future of Nuclear Weapons**, New York: Columbia Univ. Press, 2007,

Kapitel 1-4.

Kane, Angela and Ulrich Kühn, **Nuclear Disarmament, Arms Control, and Nonproliferation in Retreat: What Europe Can Do**, *S+F Sicherheit und Frieden*, 36:1 (2018): 40-4.

Maurer, John D., **The Purposes of Arms Control**, *Texas National Security Review*, 2:1 (November 2018): 8-27.

Rudolf, Peter, **US Nuclear Deterrence Policy and Its Problems**, SWP, Berlin 2018.

Sauer, Frank and Niklas Schörnig, **Emerging Technologies: Challenges for Arms Control**, E-Learning Unit 15, <https://nonproliferation-elearning.eu/learningunits/emerging-technologies/>.

Talmadge, Caitlin, **Emerging technology and intra-war escalation risks: Evidence from the Cold War, implications for today**, *Journal of Strategic Studies*, 42:6 (2019): 864-87.

Lehr- und Lernmethoden

Studium von Literatur und Internetquellen, Diskussionen, Vorträge und PowerPoint Präsentationen, Schriftliche Zusammenfassung der Vorträge

Bewertungsmethoden

Aktive Teilnahme und Leitung von Sitzungen, Referat durch Studierende und schriftliche Ausarbeitung (3-4 ECTS). Die Studierenden erlangen ihren Leistungsnachweis durch Vorträge und schriftliche Ausarbeitungen:

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Modul IV | Ethik und Frieden

Wahlpflichtmodul

401-VO | Friedens- und Konfliktethik: Zwischen anzustrebendem Maximum und zu wählendem Minimum

Modulvorlesung im Modul IV | 1/3/4 LP

Di 09.30-11.45; Beginn: -

Dozenten

Dr. Marco Schrage

Voraussetzungen

Keine. Die Lehrveranstaltung kann als Vorlesung des Moduls IV (4 ECTS) oder des Moduls VI (1 oder 3 ECTS) gemäß §16 der Studienordnung gewählt werden.

Inhalt

Die Vorlesung ist eine Einführung. Es werden Grundbegriffe der Ethik, insbesondere der Friedens- und Konfliktethik behandelt. Die exemplarische Auseinandersetzung mit historischen Positionen mündet in einem aktuellen Modell. Gegenwärtige Krisen und Herausforderungen eignen sich die Teilnehmer argumentativ an.

Ziele

Ziel der Vorlesung ist es, sich zentrale Grundbegriffe der Ethik, insbesondere der Friedens- und Konfliktethik anzueignen. Dies soll die Teilnehmer befähigen, eigenständig zu argumentieren und die Hintergründe der Positionen Anderer zu erkennen.

Literatur

Für eine Orientierung über die Themen der Disziplin:

P. Allan, A. Keller [Hrsg.], What is a Just Peace?, Oxford 2006 (1, 2, 3, 5 und 9).

H.-G. Justenhoven, W. A. Barbieri [Hrsg.], From just war to modern peace ethics, Berlin 2012.

I.-J. Werkner, K. Ebeling [Hrsg.], Handbuch Friedensethik, Wiesbaden 2017.

E. Schockenhoff, Kein Ende der Gewalt?, Freiburg i.Br. 2018

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung. Diskussion. Ausformuliertes Skript für die persönliche Nachbereitung.

Bewertungsmethoden

1 ECTS: Aktive Teilnahme an der zweistündigen Vorlesung.

3 ECTS: Aktive Teilnahme an der zweistündigen Vorlesung; mündliche Prüfung als Fallbesprechung.

4 ECTS: Aktive Teilnahme an der zweistündigen Vorlesung; kurzes mündliches Referat; mündliche Prüfung als Fallbesprechung.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

411-VS | Sollen wir alle Weltbürger sein? Der Kosmopolitismus und seine Kritiker (Appiah, O'Neill, Nussbaum, Mouffe)

Vertiefungsseminar im Modul IV | 3/1 LP | assoziiertes Modul: 4

Di 12.15-13.45; Beginn: -

Dozenten

PD Dr. Bernhard Koch

Voraussetzungen

Bereitschaft zur Textlektüre und Übernahme eines Impulsreferats.

Es handelt sich um englische Originaltexte, die sämtlich auch in deutschsprachigen Ausgaben erschienen sind.

Inhalt

Finden wir es anstößig, wenn ein amerikanischer Präsident "America first!" zu seiner Devise macht? Liefern wir in einer Pandemie Atemschutzmasken nach Spanien, obwohl sie vielleicht bald in Deutschland selbst knapp werden könnten? Sollen wir Bundeswehrsoldatinnen und Soldaten nach Mali senden, damit dort ein geordneter Staat entstehen kann? - So verschiedenartig diese Fragen auch sind, sie haben gemeinsam, dass sie es zum Thema machen, ob es einen Unterschied in der Verpflichtung den eigenen Staatsbürgern gegenüber und Menschen in anderen Weltgegenden gibt. Die These, dass grundsätzlich alle Menschen - ganz unabhängig von ihrer politischen Zugehörigkeit - in gleicher Weise moralische Berücksichtigung erfahren sollen, nennt man in der politischen Ethik "Kosmopolitismus". Ist es eine tragfähige These in theoretischer und in praktischer Hinsicht? Das wollen wir anhand einer kleinen Auswahl neuester philosophischer Texte diskutieren.

Ziele

- * Grundlagen der philosophischen Ethik vertiefen.
- * Einführung in die Ethik der internationalen Beziehungen erhalten.
- * Basiswissen über Menschenrechtskonzeptionen und den Fähigkeitenansatz erlernen.
- * Kritikfähigkeit einüben.

Literatur

<http://bostonreview.net/martha-nussbaum-patriotism-and-cosmopolitanism>

Martha Nussbaum: Kosmopolitismus. Revision eines Ideals, WBG Darmstadt 2020.

Kwame Anthony Appiah: Der Kosmopolit. Philosophie des Weltbürgertums, C. H. Beck, München 2007.

Chantal Mouffe: Über das Politische. Wider die kosmopolitische Illusion, Suhrkamp (Frankfurt) 2007.

Onora O'Neill: Gerechtigkeit über Grenzen. Pflichten in der globalisierten Welt, Claudius Verlag (München) 2019.

Lehr- und Lernmethoden

Wie in geisteswissenschaftlichen Universitätsseminaren üblich besteht die Methode des Unterrichts in dieser Lehrveranstaltung in der Lektüre und dem gemeinsamen Gespräch über die jeweiligen Seminartexte. Die Bereitschaft zu umfangreicher Textlektüre wird von den Studierenden vorausgesetzt.

In den Sitzungen, die durch Impulsreferate einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeleitet werden, wird versucht, die Texte gemeinsam zu erschließen und Interpretationsalternativen werden diskutiert. Die Seminarleitung kann die Texte in die breiteren geistesschichtlichen und -konzeptionellen Hintergründe einordnen und weitere Anregungen zur gedanklichen Auseinandersetzung geben.

Bewertungsmethoden

In der Regel wird vorausgesetzt, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Vertiefungsseminar ein Impulsreferat zu einem bestimmten Text oder Textabschnitt übernehmen (10 Minuten zum Einstieg in die Sitzung) - als Voraussetzung für eine Teilnahme überhaupt.

Die volle ECTS-LP-Zahl erreicht man durch Abfassen einer schriftlichen Hausarbeit zu einem mit dem Seminarleiter zu vereinbarenden Thema, die in etwa 10 - 12 Din-A4- Seiten (bei normaler Schriftgröße und Seiteneinteilung) umfassen sollte.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch und/oder Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Modul V | Politische Sicherheitsökonomie

Wahlpflichtmodul

501-VO | Politische Ökonomie von Konflikten, Kriegen, Terrorismus und Rüstung

Modulvorlesung im Modul V | 1/3/4 LP

Mi 10.30-12.00; Beginn: -

Dozenten

Prof. Dr. Michael Brzoska

Voraussetzungen

Keine. Die Lehrveranstaltung kann als Vorlesung des Schwerpunktmoduls 5 gemäß § 16 der Ordnung gewählt werden.

Inhalt

Der Kurs hat sieben Themen:

- a) Mikroökonomische Konfliktanalyse, strategisches Verhalten und Spieltheorie
- b) Ökonomische Analyse von Bürgerkriegen
- c) Konflikte um Ressourcen
- d) Kosten von Kriegen und Prävention
- e) Ökonomische Aspekte des internationalen Terrorismus
- f) Politische Ökonomie von Militärausgaben, internationalem Waffenhandel und Rüstungsproduktion
- f) Abrüstung und Rüstungskonversion

Ziele

Den Studierenden werden grundlegende Kenntnisse zu wirtschaftlichen Aspekten von Frieden, Krieg und Rüstung vermittelt. Die Studierenden werden zur Bearbeitung von studiengangsrelevanten Themen mit einfachem wirtschaftswissenschaftlichem Instrumentarium befähigt.

Ziele sind insbesondere:

- Fragen von Krieg, militärischem Konflikt und Frieden auf dem wirtschaftswissenschaftlichen Hintergrund zu betrachten, Ursachen und Konsequenzen von Kriegen unter ökonomischen Aspekten zu analysieren,
- den Beitrag aber auch die Grenzen des "ökonomischen Blicks" auf Fragen von Krieg und Frieden einschätzen zu können

Literatur

- Anderton, Charles H. and John R. Carter, The Principles of Conflict Economics, Cambridge University Press 2009
- Christopher J. Coyna and Rachel L. Mathers, The Handbook on the Political Economy of War, Edgar Elgar 2011
- Thomas Schelling: The Strategy of Conflict, Harvard University Press, 1960.
- Jurgen-Brauer and Hubert van Tuyl: Castles, Battles, and Bombs: How Economics Explains Military History The University of Chicago Press, 2009.
- Ron Mathews, The Political Economy of Defence, Cambridge University Press, 2018.

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Experimente.

Bewertungsmethoden

Klausur oder Hausarbeit(en); allgemeine Studierende können 3 ECTS erwerben, Schwerpunktstudierende 4 ECTS.

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

511-VS | European Peace and Security in Turbulent Times

Vertiefungsseminar im Modul V | 4/1/3 LP | assoziiertes Modul: 5

Mi 16.15-17.45; Beginn: -

Dozenten

Prof. Dr. Ursula Schröder

Inhalt

Dieser MA-Level-Kurs untersucht die sich verändernde Landschaft des Friedens und der Sicherheit im heutigen Europa. Aufbauend auf den aktuellen Debatten darüber, was wir unter "Frieden" und "Sicherheit" verstehen, führt der Kurs in das Forschungsfeld der europäischen Sicherheit und ihre zentralen theoretischen Entscheidungen ein. Wir konzentrieren uns auf die Institutionen, die das Feld der europäischen Sicherheit in den letzten Jahrzehnten bevölkert haben, und vergleichen die Rollen der verschiedenen institutionellen Bausteine der gegenwärtigen europäischen Sicherheitslandschaft (EU, NATO, OSZE). Über den traditionellen "Kanon" der europäischen Sicherheitsinstitutionen hinaus diskutieren wir auch den Begriff "Europa" als eine zu sichernde Region, Vorstellungen von (europäischen) Sicherheitskulturen sowie neuere kritische Ansätze zu Sicherheit und Sicherheitspraktiken in Europa. Der zweite Teil des Kurses ist der Vertiefung spezifischer aktueller Themen und Debatten gewidmet: Die Rolle der Wirtschaft und Fragen der europäischen Verteidigung werden ebenso aufgegriffen wie aktuelle Fragen der transatlantischen und europäischen Sicherheitszusammenarbeit. In kleinen Gruppen werden wir einige der herausforderndsten Themen der europäischen Sicherheit von heute identifizieren. Die Studierenden werden dann aufgefordert, mögliche institutionelle Lösungen für die identifizierten Herausforderungen zu entwickeln und vorzustellen, z.B. Antworten auf die globale Pandemie, europäische "Souveränität" in einer sich verändernden Weltordnung, Nuklearpolitik und transatlantische Beziehungen usw.

Lehr- und Lernmethoden

The course is taught online and combines written assignments with online live discussions and work in online breakout groups. Written assignments can be prepared in either German or English.

Bewertungsmethoden

Final papers (4000 words) are to be submitted by 30.03.2021.

Unterrichts- und Lehrsprache

keine Angabe

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg

Kooperationsverbund Friedensforschung und Sicherheitspolitik (KoFrieS)

Modul VI | Interdisziplinäres Querschnittsmodul

Pflichtmodul

603-Ueb | Übung: Wissenschaftliches Schreiben, Forschungsdesigns und Methoden

Übung im Modul VI | 1 LP

Do, 19.11.2020 (10.00-18.00), Fr 20.11.2020 (10.00-18.00); Beginn: -

Dozenten

Prof. Dr. Elvira Rosert

Voraussetzungen

Der Intensivkurs ist eine Pflichtveranstaltung für alle MPS-Studierenden.

Wir werden das Seminar interaktiv gestalten, z. B. mit Arbeitsgruppen und Podiumsdiskussionen – die hierfür notwendige intensive Vorbereitung und die Bereitschaft, überwiegend englischsprachige Texte zu lesen, setze ich voraus. Die geplanten Arbeitsformen zielen auf eine aktive Beteiligung und das Engagement aller Teilnehmer/innen ab.

Inhalt

In dem Kurs werden wir uns mit verschiedenen Typen von Forschungsdesigns und verschiedenen Forschungsmethoden beschäftigen. Auch wissenschaftliches Schreiben - von stilistischen Fragen über verschiedene Textarten bis hin zur Organisation von Schreibprozessen - wird Gegenstand des Kurses sein.

Ziele

Die Übung soll die Studierenden befähigen, Forschungsprojekte - insbesondere ihre Masterarbeit - zu konzipieren. Im Zentrum stehen

- verschiedene Elemente von Forschungsdesigns
- Forschungsmethoden
- erste konzeptionelle Ideen zur Masterarbeit

Literatur

- Beach, Derek/Pedersen, Rasmus Brun 2013: Process-Tracing Methods. Foundations and Guidelines. Ann Arbor: University of Michigan Press.
- Blatter, Joachim/Haverland, Markus 2012: Designing case studies: explanatory approaches in small-N research. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- de Vaus, David A. 2001: Research Design in Social Research. London: Sage.
- Gschwend, Thomas/Schimmelfennig, Frank (ed.) 2007: Forschungsdesign in der Politikwissenschaft: Probleme – Strategien – Anwendungen. Frankfurt/Main: Campus.
- Sil, Rudra/Katzenstein, Peter J. 2010: Beyond Paradigms: Analytical Eclecticism in the Study of World Politics. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Lehr- und Lernmethoden

- selbständige Lektüre
- Vorträge der Dozentin
- Arbeitsgruppen
- Präsentationen
- Plenumsdiskussionen
- praktische Übungen

Bewertungsmethoden

Anforderungen:

- intensive Vorbereitung und aktive Teilnahme

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

604-BLV | Masterarbeiten schreiben: Eine Einführung

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP

Sa 13.02.2021 (10.00-18.00), So 14.02.2021 (10.00-18.00); Beginn: -

Dozenten

Prof. Dipl.-Ing. Frank Reininghaus, M.P.S.

Voraussetzungen

keine

Inhalt

In einem interaktiven Seminar werden Hilfsmittel zum Erstellen einer Masterarbeit präsentiert und diskutiert; dabei sollen die Studierenden ihre bisherigen Erfahrungen bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten einbringen und insbesondere die Stolpersteine ansprechen: Zeitfenster zu knapp gewählt, Betreuerwahl unvorteilhaft, Thema nicht ergiebig genug, etc.

Ziele

Sicherheit bei der Erstellung der Masterarbeit

Lehr- und Lernmethoden

interaktives Seminar

Bewertungsmethoden

aktive Teilnahme

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

608-GP | Gruppensprechstunde

Gruppensprechstunde im Modul VI | LP

Mo (11.00-12.00); Beginn: -

Dozenten

Dr. Patricia Schneider et al.

Voraussetzungen

Die Gruppensprechstunde ist obligatorisch für alle MPS-Studierenden.

Inhalt

Dort werden alle studienorganisatorisch relevanten Fragen besprochen und Rückmeldungen über die Lehrveranstaltungen eingeholt. Die Teilnahme an der Gruppensprechstunde ist Pflicht. Für diese Veranstaltung werden keine Leistungspunkte/ECTS vergeben.

Die Veranstaltung findet digital über Zoom statt. Die Häufigkeit richtet sich nach dem Bedarf, meist handelt es sich um einen wöchentlichen oder zwei-wöchentlichen Rhythmus.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch und/oder Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

610-BLV | Risikopolitik - Von technischen Grenzwerten und sozialen Konstrukten

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Sa 09.01.2021 (10.00-16.30), So 10.01.2021 (10.00-16.30); Beginn: -

Dozenten

Helge Martin
Jan Opper
Hares Sarwary

Voraussetzungen

Grundlegendes Verständnis von natur- und sozialwissenschaftlichen Zugängen

Inhalt

Die COVID-19 Pandemie führt uns in diesen Tagen vor Augen, was Ulrich Beck bereits 1986 in seinem vielbeachteten Werk „Risikogesellschaft“ beschrieb: Den Wandel einer gesellschaftlichen Wahrnehmung, weg von quasi gottgegebenen Gefahren hin zu von Menschen beeinflussbaren und vermeintlich beherrschbaren Risiken. Heute begegnet uns das Wort Risiko im öffentlichen Diskurs auch abseits von gesundheitlichen Risiken in unterschiedlichsten Kontexten von Atomenergie, über Finanzmarktstabilität bis hin zum internationalen Terrorismus. Aber was verstehen wir unter Risiko?

Das Seminar nähert sich zunächst in einem theoretischen Teil dem Konzept Risiko aus unterschiedlichen Perspektiven an und zeigt dabei auch seine Grenzen und Möglichkeiten auf. In einem zweiten Teil untersuchen die Studierenden seine praktische Anwendung in den Bereichen Risikoanalyse, Risiko Governance sowie Risikokommunikation und -wahrnehmung.

Ziele

Die Studierenden kennen verschiedene Konzepte von Risiko mit samt deren Limitierungen, können diese gegen andere (z.B. Sicherheit, Gefahr) abgrenzen und kennen verschiedene Ansätze der Risiko Governance.

Literatur

- Renn, Ortwin (2008): Risk governance. Coping with uncertainty in a complex world (Earthscan risk in society series, Reprinted.). London: Earthscan. S.1-47.
- Elverfeld, Glade, Diekau (2008): Naturwissenschaftliche Gefahren- und Risikoanalyse. In: Felgentreff, Glade (Hrsg.): Naturrisiken und Sozialkatastrophen. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag, S. 31-46.
- Deutscher Ethikrat (Hrsg.) (2014): Biosicherheit – Freiheit und Verantwortung in der Wissenschaft. Stellungnahme. Berlin, S. 187-200.

Lehr- und Lernmethoden

- Vorbereitendes Lesen von Artikeln
- Inputvorträge durch Dozenten und Diskussion
- Praktische Übungen zu Risikoanalyse und -governance

Bewertungsmethoden

Aktive Teilnahme

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

611-BLV | Strategische Weitsicht und Zukunftsszenarien zur Lösung eingefrorener Konflikte in der Europäischen Nachbarschaft

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Sa 07.11.2020 (10.00-18.00), So 08.11.2020 (10.00-18.00); Beginn: -

Dozenten

Dr. Fabian Kümmeler, M.A. M.P.S.

Mag. Sebastian Schäffer, M.A.

Voraussetzungen

Gute Englischkenntnisse, Interesse am Thema, ein hohes Maß an Eigeninitiative, Diskussionsfreude und die Bereitschaft zur Durchführung und Mitgestaltung eines Simulationsworkshops.

Inhalt

Die BLV zielt darauf ab, mit strategischer Weitsicht Zukunftsszenarien zur Lösung eingefrorener Konflikte in der Östlichen Nachbarschaft der EU zu entwickeln und die politische, sozioökonomische und ethnografische Entwicklung der Region im Hinblick auf fragile Staatlichkeit, Minderheiten und eingefrorene Konflikte zu diskutieren. Besonderes Augenmerk liegt auf den Konflikten in Transnistrien, Gagausien und der (Ost-) Ukraine. Einbezogen werden dabei auch die Chancen und Herausforderungen der EU-Kaukasus-Beziehungen im Zusammenhang mit den Konflikten in Georgien, Armenien und Aserbaidschan.

Im ersten Teil diskutieren wir aktuelle Aspekte und Herausforderungen der Konfliktlösungsprozesse im postsowjetischen Raum unter Berücksichtigung historischer, sozialer, politischer und regionaler Konfliktursachen sowie der Rolle der internationalen Organisationen und Präventionsmechanismen. Besondere Aufmerksamkeit gilt den 5+2-Gesprächen (Moldau, Transnistrien, OSZE, Russische Föderation, Ukraine, EU und USA), die eine umfassende Beilegung des Transnistrienkonflikts auf Grundlage der Souveränität und territorialen Integrität der Republik Moldau mit einem Sonderstatus für Transnistrien innerhalb der Republik Moldau anstreben. Im zweiten Teil entwickeln und diskutieren die TeilnehmerInnen angeleitet von den Dozenten Zukunftsszenarien sowohl für die EU-Russland-Beziehungen und die Schwarzmeerregion mit Schwerpunkt auf Transnistrien, Moldau und der Ukraine, als auch für die EU-Kaukasus-Beziehungen.

Ziele

siehe oben

Literatur

1. Cristina Gherasimov, The Future of EU's Eastern Partnership Beyond 2020: EU's Engagement in a Contested Eastern Neighborhood Amidst Internal Crisis and Geopolitical Competition (DGAP Report 1, December 2019), Berlin 2019, <https://dgap.org/en/research/publications/future-eus-eastern-partnership-beyond-2020>
2. Sebastian Schäffer and Sergiu Musteață, 10 years of Eastern Partnership and parliamentary elections in the Republic of Moldova – prospects and recommendations for the Danube Region (IDM Policy Paper Series 1/2019), Wien 2019, <http://www.idm.at/publikationen/idmpps/item/idm-policy-paper-series-1-2019>
3. Klemens Büscher, The Transnistria Conflict in Light of the Crisis over Ukraine, in: Sabine Fischer (Hg.), Not Frozen! The Unresolved Conflicts over Transnistria, Abkhazia, South Ossetia and Nagorno-Karabakh in Light of the Crisis over Ukraine (SWP Research Paper) Berlin 2016, S. 25-42.

Lehr- und Lernmethoden

Die BLV ist grundlegend interaktiv angelegt. Die Studierenden erlangen und vertiefen themenbezogene Kenntnisse in gemeinsamer Diskussion, im Dialog mit und durch Vortrag von den Lehrenden sowie im Zuge der Planspielaktivitäten zur Entwicklung der Zukunftsszenarien und Konfliktlösungsperspektiven für die Region.

Bewertungsmethoden

Unbenotete Blocklehrveranstaltung. Voraussetzungen für den Scheinerwerb (1 ECTS) sind die regelmäßige und kontinuierliche Teilnahme an beiden Seminartagen, die intensive Vorbereitung der Grundlagentexte und die aktive Teilnahme am Simulationstraining, Plenumsdiskussionen und Gruppenaufgaben.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch und/oder Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

612-BLV | Wie funktionieren Streitkräfte? Das Beispiel Bundeswehr

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Sa 16.01.2021 (10.00-18.00), So 17.01.2021 (10.00-18.00); Beginn: -

Dozenten

Prof. Dipl.-Ing. Frank Reininghaus, M.P.S.

Voraussetzungen

Formal keine; aktive Teilnahme, Interesse am Thema

Inhalt

Am Beispiel der Bundeswehr sollen Auftrag, Struktur und Funktionsweise moderner Streitkräfte erörtert werden. Das Seminar beginnt bei einfachen Grundsatzfragen (was sind Bataillone, Regimenter, Brigaden? Was machen Panzergrenadiere, Luftwaffengeschwader, Einsatzflottillen?) und führt hin zu den Fähigkeiten und Grenzen der einzelnen Teilstreitkräfte (Heer, Luftwaffe, Marine, Sanitätsdienst) sowie der Streitkräftebasis, um danach den Hintergrund des gegenwärtigen Transformationsprozesses in Bundeswehr und NATO zu beleuchten. Weiterhin wird die Einbindung der Bundeswehr in den demokratischen Rechtsstaat thematisiert.

Ziele

Die Studierenden sollen Struktur und Funktionsweise moderner demokratischer Streitkräfte am Beispiel der Bundeswehr kennen lernen und verstehen, um deren Leistungsfähigkeit und Leistungsgrenzen eigenständig beurteilen zu können.

Literatur

Bundesministerium der Verteidigung (BMVg): Weißbuch 2006 zur Sicherheitspolitik Deutschlands und zur Zukunft der Bundeswehr, Berlin 2006 (www.weissbuch.de) Themenheft „50 Jahre Bundeswehr“ aus der Reihe „Aus Politik und Zeitgeschichte“, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2005 (www.bpb.de/publikationen) Forsteneichner, Günter, Auslandseinsätze der Bundeswehr, ips-Sonderheft, Bonn 2006

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, Diskussion

Bewertungsmethoden

Teilnahme an beiden Tagen des Seminars

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch und/oder Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

613-BLV | Online Radikalisierung: Aktuelle Entwicklungen, Theorien und Gegenmaßnahmen

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Sa 23.01.2021 (10.00-18.00), So 24.01.2021 (10.00-18.00) Ort: Präsenz: VMP 5, Raum 2095/2197 Vorbesprechung: 23.11.2020; Beginn: -

Dozenten

Reem Ahmed

Voraussetzungen

Vorkenntnisse und ein allgemeines Forschungsinteresse an Terrorismusforschung sind wünschenswert. Es wäre auch hilfreich, wenn die Studierenden bereits mit Critical Security Studies/Critical Terrorism Studies und Methoden vertraut sind. Sehr gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Inhalt

- Überblick über die aktuelle Forschung und über Theorien der Online-Radikalisierung.
- Die virtuelle Landschaft: Wie nutzen Rechtsextreme und Dschihadis das Internet?
- Fallstudien zu verschiedenen Social-Media-Plattformen (z.B. Telegram, Twitter, Facebook, usw.), einschließlich der Frage, wie diese Plattformen von Extremisten genutzt werden, sowie die entsprechenden Reaktionen von solchen Plattformen.
- Wie haben die Staaten in der EU auf die Bedrohung durch den Online-Extremismus reagiert?
- Fragen zur Gewährleistung des Gleichgewichts zwischen Sicherheit, Datenschutz und Meinungsfreiheit im Internet.

Ziele

- Ein allgemeines Verständnis der Debatten und Themen rund um die Online-Radikalisierung gewinnen.
- Einen umfassenden Einblick in verschiedene Forschungsmethoden zur Analyse des Online-Extremismus zu erhalten.
- Erwerb von Kenntnissen über die verschiedenen Strategien zur Bekämpfung der Radikalisierung in der EU, einschließlich Takedowns, "counter-narratives" und (Vor-)Kriminalisierung von Online-Verhalten.
- Das übergeordnete Ziel ist es, dass sich die Studierenden kritisch mit den Debatten und der bestehenden Literatur zum Online-Extremismus sowie die Gegenmaßnahmen von Staaten und Privatunternehmen auseinandersetzen.

Literatur

Conway, M. 2017. 'Determining the role of the internet in violent extremism and terrorism: Six suggestions for progressing research'. *Studies in Conflict and Terrorism*, 40:1, 77-98.

Gaudette, T., Scrivens, R. and Venkatesh, V., 2020. The Role of the Internet in Facilitating Violent Extremism: Insights from Former Right-Wing Extremists. *Terrorism and Political Violence*, pp.1-18.

Meleagrou-Hitchens, A, A. Alexander, and N. Kaderbhai. 2017. 'The impact of digital communications technology on radicalization and recruitment'. *International Affairs*, 93:5.

Silva, D.M. 2018. 'Radicalisation: the journey of a concept, revisited'. *Race & Class*, 59:4, 34-53.

Walker, C. 2017. 'The war of words with terrorism: an assessment of three approaches to pursue and prevent'. *Journal of Conflict and Security Law*, 22:3, 523-551.

Lehr- und Lernmethoden

- Von den Studierenden wird erwartet, dass sie vor dem Seminar eine vorbereitende Lektüre durchführen.
- Das Seminar beginnt mit einem Vortrag über die allgemeinen Debatten und den Stand der Forschung zur Online-Radikalisierung, gefolgt von einer Diskussion auf der Grundlage des Vortrags und der Lektüre.
- Am zweiten Tag des Seminars werden wir uns mit verschiedenen Gegenstrategien von Staaten und Privatunternehmen auseinandersetzen und diese kritisch reflektieren.
- Das Seminar wird hauptsächlich aus Gruppendiskussionen bestehen.

Bewertungsmethoden

Unterrichtsteilnahme

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

614-BLV | Großmachtrivalität, fragile Staaten und die umstrittene Zukunft der Sicherheit

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Do 04.02.2021 (10.00-18.00), Fr 05.02.2021 (10.00-18.00) Ort: Präsenz: Hamburg Haus (Kleiner Saal), Doormannsweg 12, 20259 Hamburg; Beginn: -

Dozenten

Dr. Neil Renic

Voraussetzungen

Gute Englischkenntnisse; Interesse an dem Thema.

Inhalt

Der Kurs untersucht eine Reihe von traditionellen und nicht-traditionellen Sicherheits Herausforderungen, von denen viele derzeit die europäische und internationale Sicherheitsagenda dominieren. Dazu gehören

- Großmacht-Rivalität
- Bündnispolitik
- Nukleare Spannung
- Fragile, gescheiterte und Schurkenstaaten

Ziele

- Untersuchen Sie die Dynamik der Großmachtrivalität innerhalb der asiatisch-pazifischen Region. Dazu gehört eine Bewertung der Bündnispolitik, der nuklearen Spannungen und der Herausforderung durch Nordkorea.
- Packen Sie aus, was mit dem Begriff "gescheiterte Staaten" gemeint ist, und diskutieren Sie, warum diese Herausforderung in den Vordergrund gerückt ist. warum versagen Staaten und warum ist das wichtig?
- Ziehen Sie eine Reihe von theoretischen Perspektiven in Betracht (Realismus, Liberalismus und kritische Sicherheitsstudien) - mit denen sich die gegenwärtigen Sicherheitsherausforderungen analysieren lassen.

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)

Literatur

1. Graham Allison. 2015. "The Thucydides Trap: Are the U.S. and China Headed for War." *The Atlantic* (available online)
2. Alexey Arbatov. 2019. "Mad Momentum Redux? The Rise and Fall of Nuclear Arms Control." *Survival* 61(3).
3. Nina Tannenwald. 2018. "How Strong is the Nuclear Taboo Today?" *The Washington Quarterly* 41(3).

Lehr- und Lernmethoden

- Vorbereitung und Lektüre von Artikeln, Präsentation durch den Dozenten und Diskussion, Gruppenarbeit.

Bewertungsmethoden

- aktive Teilnahme; Lesen und Vorbereitung der Literatur im Voraus; Anwesenheit.

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

615-BLV | Governing Global Insecurities

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Do 03.12.2020 (10.00-18.00), Fr 04.12.2020 (10.00-14.00) Ort: 04.12.: Hamburg Haus (Großer Saal), Doormannsweg 12, 20259 Hamburg Vorbesprechung: 02.11.2020 (digital); Beginn: -

Dozenten

Dr. Holger Niemann

Voraussetzungen

Aktive Beteiligung an der Lehrveranstaltung, insbesondere durch Bearbeitung der Aufgaben zur Vorbereitungslektüre in der Selbstlernphase, Mitarbeit an einer Arbeitsgruppe und Präsentation der Ergebnisse in der Präsenzphase.

Interesse an theoretischen Konzepten und ihrer Anwendung für die empirische Analyse globaler Politik.

Inhalt

Das Seminar beschäftigt sich mit neuen Sicherheitsbedrohungen und wie die Vereinten Nationen (UN) auf sie reagieren. Die UN ist die wichtigste internationale Organisation zur Wahrung von Frieden und Sicherheit. Ihre Instrumente und Verfahrensweisen sind jedoch für den Umgang mit traditioneller zwischenstaatlicher Sicherheit entworfen worden. Wie aber geht die UN mit Bedrohungen, wie z.B. Cybersicherheit, Pandemien, oder Ernährungssicherheit um?

Dieses Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Fallbeispielen neuer Sicherheitsbedrohungen, u.a. globale Pandemien, Cybersicherheit, Klimasisicherheit, die Zerstörung kulturellen Erbes und Biodiversität. Es untersucht, wie die UN mit diesen grenzüberschreitenden Herausforderungen, die durch Interdependenzen und transnationale Dynamiken geprägt sind, umgeht.

Hierzu erarbeiten die Studierenden in zwei Selbstlernphasen zunächst grundlegende Verständnisse des Sicherheitsbegriffs und von Konzepten der *global security governance*. Im Anschluss daran erarbeiten sie in einer Gruppenarbeitsphase

anhand ausgewählter Fallbeispiele (z.B. Pandemien, Ernährungssicherheit, Cybersicherheit, Zerstörung kulturellen Erbes, Biodiversität) Akteure und Ansätze der *global security governance*. In einer Präsenzphase werden die Ergebnisse der Gruppenarbeiten vorgestellt und diskutiert. Eine vergleichende Diskussion der Arbeitsgruppenergebnisse bildet den Abschluss der Präsenzphase.

Das Seminar vermittelt sowohl die Vielfalt unterschiedlicher globaler Sicherheitsbedrohungen und möglicher politischer Reaktionen. Es stellt Konzepte nicht-traditionaler Sicherheit vor und bietet einen Überblick über ausgewählte Akteure der *global security governance*.

Für eine erfolgreiche Teilnahme müssen Studierende die Aufgaben der Selbstlernphase bearbeiten, sich aktiv an einer Gruppenarbeit beteiligen und während der Präsenzphase die Ergebnisse der Gruppenarbeit vorstellen.

Ziele

Die Studierenden diskutieren unterschiedliche Sicherheitsverständnisse, um die Vielfalt an Herangehensweisen an Fragen globaler Sicherheit durch die UN besser zu verstehen.

Die Studierenden ermitteln unterschiedliche Strategien der jeweiligen UN-Organisationen mit neuen Sicherheitsbedrohungen umzugehen und lernen so Konzepte der *global security governance* kennen.

Die Studierenden analysieren ausgewählte Fallstudien und so Parallelen und Unterschiede im Umgang mit globalen Unsicherheit erkennen können.

Literatur

Fierke, K.M. (2015): *Critical Approaches to International Security*. 2. Aufl. Cambridge: Polity.

Hameiri, Shahar/Jones, Lee (2015): *Governing Borderless Threats: Non-Traditional Security and the Politics of State Transformation*. Cambridge: Cambridge University Press.

Karns, Margaret/Mingst, Karen/Lyon, Alynna: *The United Nations in the 21st Century*. 5. Aufl. London: Routledge.

Weiss, Thomas/Daws, Sam (Hrsg.) (2018): *The Oxford Handbook of the United Nations*. 2. Aufl. Oxford: Oxford University Press.

Lehr- und Lernmethoden

Es wird einen Kursraum auf der virtuellen Lernplattform OpenOlat mit Arbeitsaufgaben für die Selbstlernphase geben.

In der Gruppenarbeitsphase können Studierende die Fallbeispiele durch eigenhändige Recherche von notwendigen Daten und Informationen bearbeiten und eine Präsentation erstellen.

In der Präsenzphase präsentieren Studierende die Ergebnisse der Gruppenarbeitsphase. Sie vergleichen und bewerten unterschiedliche Ansätze der *global security governance*.

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

616-BLV | Die Zukunft der GSVP: Europäische Krisenmanagement-Missionen nach Migration & Corona

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Sa 06.02.2021 (10.00-16.00); Beginn: -

Dozenten

Tobias Pietz

Voraussetzungen

Grundlagenkenntnisse der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU

Inhalt

- Allgemeine Einführung in GSVP/Entwicklung Einsätze
- Migration & innere Sicherheit und GSVP
- Corona und GSVP
- Szenarien/Schlussfolgerungen

Ziele

Besseres Verständnis von GSVP-Einsätzen in Zeiten eines abnehmenden Multilateralismus

Literatur

Wird noch bekannt gegeben - da vor allem mit Hinblick auf Corona noch zu früh.

Lehr- und Lernmethoden

Vorträge, Diskussion, Arbeitsgruppen.

Bewertungsmethoden

Aktive Teilnahme.

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

617-BLV | US-Außenpolitik

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Sa 14.11.2020 (10.00-18.00), So 15.11.2020 (10.00-18.00) Ort: Präsenz: Samstag: VMP 5, Raum 2095/2197; Beginn: -

Dozenten

Jeff Montrose

Voraussetzungen

Gute Englischkenntnisse; Interesse am Thema

Inhalt

Die Veranstaltung vermittelt den Studierenden Grundkenntnisse der Denkschulen der US-Außenpolitik (Jeffersonian, Hamiltonian, Jacksonian, Wilsonian). Die Denkschulen werden auf ihre Leistungen und Defizite anhand von Beispielen ausgewählter außenpolitischer Entscheidungen besprochen.

Ziele

Ziel der Lehrveranstaltung ist ein verbessertes Verständnis der außenpolitischen Entscheidungen der Vereinigten Staaten von Amerika. Kursteilnehmer werden am Ende die BLV in der Lage sein... • die vier Denkschulen die US-Außenpolitik mit eigenem Wörter zu beschreiben und Beispiele zu nennen • die wichtigsten Phasen des Aufstiegs der USA in ihre aktuellen Position innerhalb der internationalen Ordnung seit 1945 zu beschreiben • Gründe für bedeutsame außenpolitische Entscheidungen seit 1945 zu analysieren in Hinblick auf die vier Denkschulen

Literatur

Mead, W. R. (2001). *Special Providence: American foreign policy and how it changed the world*. New York: Knopf. Course Reader

Lehr- und Lernmethoden

Einführungsveranstaltung durch den Dozent; Diskussion, Gruppenarbeit mit Kurz-Referaten

Bewertungsmethoden

Aktive Teilnahme

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

618-BLV | Die UN-immer noch eine akzeptierte Weltorganisation?

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Sa 30.01.2021 (10.00-18.00), So 31.01.2021 (10.00-18.00); Beginn: -

Dozenten

Karl Rüdiger Tillmann

Voraussetzungen

1. Die Teilnahme am Intensivkurs ist für alle MPS-Studierenden Pflicht. Sie ist offen für alle Doktoranden.
2. Interesse am Thema, Leistungs- und Lernbereitschaft

Inhalt

Impulsvorträge, Diskussionen und Gruppenarbeit zu ausgewählten Themen.

Ziele

Am 24. Oktober 1945 trat die Charta der Vereinten Nationen (VN) in Kraft. Nach Ende des zweiten Weltkrieges sollte diese Weltgemeinschaft der VN mehr denn je, nach mittlerweile zwei grossen Weltkriegen die Leid, Schrecken über Millionen von Menschen brachte, das Ende von grossen Massenvernichtungskriegen einläuten. Nach nun fast 75 Jahren der Inkraftsetzung der UN Charta, stehen die VN in der Öffentlichkeit in vielen Teilen der Organisation als "Scherbenhaufen" dar. Die Zunahme von lokalen Konflikten, Stellvertreter Kriegen und das gegenseitige blockieren von Mitgliedstaaten innerhalb der Sicherheitsrates zur Lösung von Konflikten aus rein nationalen Interessen sind nur ein Teil der öffentlich wahrgenommenen Probleme der VN in der heutigen Zeit. Das Ende der Konfrontation zweier Militärblöcke in den 90er Jahren bedeutete keinen dauerhaften Zuwachs an Sicherheit, sondern brachte eine unübersichtliche Konfliktlage mittlerweile hervor. Die deutsche Politik und einige weitere Nationen möchten eine Reform des Sicherheitsrats und der Mechanismen innerhalb der VN in Gang bringen. Ist das überhaupt realistisch und was müsste dazu geleistet werden, wo sind die wahren Herausforderungen? Die VN standen für Frieden, Entwicklungen und Förderung und Einhaltung von Menschenrechten. Haben die VN noch eine Zukunft? In kurze Impulsvorträgen, Diskussionen und Eigenbeiträgen der Seminarteilnehmer zu selbsterarbeiteten Themenkomplexen sollen Problemfelder aufgezeigt und Anregungen ggf.

entwickelt werden.

Literatur

UN Charta

Oxford Handbook on the United Nations.

Hrsg: Klaus Hüffner: Die Reform der Vereinten Nationen

Artikel der verschiedenen wissenschaftlichen Dienste

Lehr- und Lernmethoden

Vorträge und Diskussionen

Bewertungsmethoden

Keine Prüfung.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

619-BLV | Kriegsursachen und Friedensursachen

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Do 28.01.2021 (10.00-18.00), Fr 29.01.2021 (10.00-18.00) Ort: Präsenz: Hamburg Haus (Kleiner Saal), Doormannsweg 12, 20259 Hamburg; Beginn: -

Dozenten

Dr. Neil Renic

Voraussetzungen

Gute Englischkenntnisse; Interesse an dem Thema.

Inhalt

Der Kurs konzentriert sich auf die Ursachen von Krieg und Gewalt, ethnischen Konflikten und Völkermord. Darüber hinaus befasst er sich mit Mechanismen zur Bewältigung und Lösung langwieriger Konflikte und menschlichen Leids, einschließlich gewaltfreiem Widerstand und Friedensoperationen.

Ziele

- Erkunden Sie die verschiedenen Ursachen von Gewalt und bewaffneten Konflikten auf individueller, nationaler und internationaler Ebene.

- Setzen Sie sich mit den zahlreichen Faktoren auseinander, die Anreize für kollektive Gewalt in ihren vielfältigen Formen schaffen und aufrechterhalten, darunter inner- und zwischenstaatliche Kriege, ethnische Konflikte und Völkermord.

- Analysieren Sie die individuellen und institutionellen Ursachen des Friedens. Erkennen Sie die zahlreichen Instrumente an, die es gibt, um gewalttätige Feindseligkeiten einzudämmen und zu lindern.

Literatur

1. David Barash. 2000. "Approaches to Peace". pp 5-65 (I'll email a pdf)

Lehr- und Lernmethoden

- Vorbereitung und Lektüre von Artikeln, Präsentation durch den Dozenten und Diskussion, Gruppenarbeit.

Bewertungsmethoden

- aktive Teilnahme; Lesen und Vorbereitung der Literatur im Voraus; Anwesenheit.

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

621-BLV | Einführung in das Humanitäre Völkerrecht

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 2

Sa 21.11.2020 (10.00-18.00), So 22.11.2020 (10.00-18.00) Ort: Präsenz: Samstag: VMP 5, Raum 2095/2197; Beginn: -

Dozenten

Prof. Dr. Hans-Joachim Heintze

Voraussetzungen

Grundkenntnisse der internationalen Beziehungen oder des Völkerrechts sind Voraussetzung.

Inhalt

- Ziel und Zweck des humanitären Völkerrecht
- Humanitäres Völkerrecht als Zweig des Völkerrechts
- Quellen des humanitären Völkerrechts (Haager und Genfer Recht, Gewohnheitsrecht)
- Unterscheidung zwischen Zivilisten und Kombattanten Kriegsgefangene
- Schutz von Zivilisten und Besatzung
- Nicht-internationale bewaffnete Konflikte und international bewaffnete Konflikte
- Durchsetzung - internat. Strafgerichtsbarkeit
- Humanitäres Völkerrecht und Menschenrechte

Ziele

Die Studierenden bekommen einen Überblick über das humanitäre Völkerrecht, dessen grundlegende Bestimmungen und ihre Umsetzung. Einen Schwerpunkt bilden Probleme der Durchsetzung mittels internationaler Verfahren. Am Ende des Seminars können die Studierenden

- praktische Fälle von Umsetzungen des humanitären Völkerrechts bewerten
- Probleme der Durchsetzung analysieren

Literatur

- Frits Kalshoven, Liesbeth Zegveld: Constraints on the waging of war : an introduction to international humanitarian law, ICRC Geneva 2001, 223 pp., 30 SF; available: www.icrc.org/Web/Eng/siteeng0.nsf/html/p0793
- Article by Heintze, On the relationship between human rights law protection and international humanitarian law, in: www.icrc.org/web/eng/siteeng0.nsf/iwpList589/BC9B4B72537E5897C1256F96003D2C4F

Bester Überblick:

- Sassoli/Bouvier, How does law protect in war?, ICRC 1999.
- D. Fleck (ed.), International humanitarian law, Oxford 1995. Web site of the ICRC, topic: IHL

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung und Arbeitsgruppen

Bewertungsmethoden

Aktive Teilnahme

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch und/oder Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

622-BLV | Menschenrechte schützen - von Opfern und Tätern Internationale Straferichte - Theorie und Praxis

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 2

Sa, 05.12.2020 (10.00-18.00), So 06.12.2020 10.00-18.00) Ort: Präsenz: Samstag: VMP 5, Raum 2095/2197; Beginn: -

Dozenten

Isabel Kristina Düsterhöft, LL.M. (Utrecht), M.A.
RA Dr. Mayeul Hiéramente

Voraussetzungen

Interesse am Völkerrecht und insbesondere Völkerstrafrecht, empfohlen sind Grundkenntnisse des Völkerrechts

Inhalt

Folgender grober Ablauf ist avisiert:

- Einführung in das Völkerstrafrecht (Grundbegriffe des materiellen Rechts und des Strafprozessrechts)
- Historischer Überblick (Nürnberg, ICTY, ICTR, SCSL, ECCC, STL, ICC)
- Die Rolle der Verteidigung vor internationalen Straferichten
- Die Rolle der Opfer in internationalen Strafverfahren

Ziele

Die BLV soll den Teilnehmern Grundkenntnisse im Völkerstrafrecht vermitteln und die Arbeit der internationalen Straferichtshöfe näher bringen. Darauf aufbauend sollen juristische und politische Implikationen der völkerstrafrechtlichen Aufarbeitung von Menschenrechtsverbrechen in Krisenregionen erarbeitet werden. Insbesondere sollen die Schwierigkeiten des Ausgleichs widerstreitender Interessen von Opfern und (mutmaßlichen) Tätern beleuchtet werden.

Beide Dozenten bringen praktische Einblicke aus dem Bereich der Strafverteidigung mit. Der Blickwinkel der Verteidigung wird daher besonders beleuchtet werden.

Literatur

Literatur wird den Teilnehmern nach Anmeldung bekanntgegeben. Die Lektüre ist nicht verpflichtend.

Lehr- und Lernmethoden

Vorträge der Dozenten, Kurzvorträge der Teilnehmer, Diskussion

Bewertungsmethoden

Kurzvortrag, mündliche Teilnahme. Die Studenten sollen einen Kurvortrag vorbereiten, bei dem auch juristische Themen aufgegriffen werden.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch und/oder Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

623-BLV | Transitional Justice als eine globale Norm?

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 2

Do 26.11.2020 (13.00-18.00), Fr 27.11.2020 (10.00-18.00) Vorbesprechung: 16.11.2020 (digital); Beginn: -

Dozenten

Prof. Dr. Anna Geis

Voraussetzungen

regelmäßige und aktive Teilnahme

Inhalt

Nach Beendigung von gewaltsamen innerstaatlichen Konflikten stellen sich zahlreiche Herausforderungen auf dem Weg zu einer dauerhaften Befriedung einer Gesellschaft. Zuvor verfeindete Gruppen einer Gesellschaft sollen lernen, Feindbilder zu überwinden und in gemeinsamen politischen und sozialen Institutionen zu kooperieren. Nach vielen innerstaatlichen Gewaltkonflikten der letzten Jahrzehnte kommt es zu Regimewechseln in den betroffenen Gesellschaften – teils erzwungen von externen Akteuren, teils initiiert von internen Akteuren. Ein wichtiger Aspekt dieser „Transitions“-Phase ist die Frage, wie die betroffenen Staaten und Gesellschaften mit kollektivem Unrecht, mit Kriegsverbrechen und anderen groben Menschenrechtsverletzungen umgehen. Wer soll dafür bestraft werden? Wie werden Opfer der Gewalt entschädigt? Wie soll der Vergangenheit gedacht werden? Wie stellen sich die neuen Eliten zu dem vorherigen Regime?

Unter den Schlagwörtern „Versöhnung“ und „Transitional Justice“ wird seit den 1990er Jahren in Wissenschaft und Praxis intensiv erörtert, welche Mechanismen der Vergangenheitsaufarbeitung geeignet sind, das friedliche Zusammenleben vormals verfeindeter Gruppen in einem Staat zu fördern. Welche „Instrumente“ sind am ehesten geeignet für eine bestimmte Gesellschaft, das friedliche Zusammenleben zu fördern? Instrumente wie kollektive „Amnesie“, Amnestien, Entschuldigungen, Lustrationen, Straftribunale oder Wahrheitskommissionen sind nach vielen Gewaltkonflikten in Europa, Lateinamerika, Asien und Afrika eingesetzt worden, mit unterschiedlichem Erfolg. Die Konzepte der „Versöhnung“ und der „Transitional Justice“ – die allerdings nicht nur für Transformationsregime relevant sind – sind heute derart prominent geworden, dass man hier gar von einer neuen globalen Norm spricht.

Ziele

Im Seminar beschäftigen wir uns mit unterschiedlichen Konzepten und Mechanismen von „Versöhnung“ und „transitional justice“. Anhand von neueren Beispielen aus unterschiedlichen Kontinenten (Ex-Jugoslawien, Kambodscha, Kanada, Kolumbien, Ruanda, Sierra Leone, Südafrika) werden Funktionsbedingungen, Wirkungsweisen und Probleme solcher

Instrumente analysiert. Die Studierenden sollen einen Einblick in die theoretischen Debatten und in die Vielfalt vorhandener „Instrumente“ der Transitional Justice gewinnen und diese kritisch bewerten können. Für die Fallbeispiele sollen jeweils auch visuelle Materialien einbezogen werden (Videos, Photographien, u.a.), um die emotionalen Komponenten von Transitional Justice besser erfassen zu können.

Literatur

Baker, Catherine/Obradovic-Wochnik, Jelena (2016): Mapping the Nexus of Transitional Justice and Peacebuilding, in: Journal of Intervention and Statebuilding, 10:3, 281-301.

Buckley-Zistel, Susanne/Koloma Beck, Teresa/Braun, Christian/Mieth, Friederike (eds.) (2014): Transitional Justice Theories, Abingdon: Routledge.

Buckley- Zistel, Susanne/Oettler, Anika (2011): Was bedeutet: *Transitional Justice?*, in: Buckley-Zistel, Susanne/Kater, Thomas (Hg.): Nach Krieg, Gewalt und Repression. Vom schwierigen Umgang mit der Vergangenheit, Baden-Baden: Nomos, 21-37.

Engert, Stefan/Jetschke, Anja (2011): Transitional Justice 2.0: Zur konzeptionellen Erweiterung eines noch jungen Forschungsprogramms, in: Die Friedens-Warte, 86: 1-2, 15-43.

Mihr, Anja/Pickel, Gert/ Pickel, Susanne (Hg.) (2018): Handbuch Transitional Justice, Wiesbaden: Springer VS. Aufarbeitung von Unrecht hin zur Rechtsstaatlichkeit und Demokratie.

Lehr- und Lernmethoden

Impulsreferate der Studierenden, Kurzinputs der Lehrenden, textbasierte Gruppendiskussionen (Texte werden vorgegeben), Analyse visueller Materialien

Bewertungsmethoden

Lektüre der Pflichttexte; aktive Teilnahme; ein Impulsreferat (5-7 Minuten)

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch und/oder Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

624-BLV | Das völkerrechtliche Gewaltverbot: Theorie und Staatenpraxis anhand aktueller Fallstudien

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 2

Sa 28.11.2020 (10.00-17.00), So 29.11.2020 (10.00-17.00); Beginn: -

Dozenten

Marija Peran, M.P.S.

Dr. Johannes Socher, LL.M. M.Sc. (LSE)

Voraussetzungen

Grundkenntnisse im Völkerrecht wünschenswert, Bereitschaft zur Einarbeitung und Diskussion.

Inhalt

Nach einem allgemeinen Überblick zu Geschichte, Inhalt und Reichweite des Gewaltverbots werden die im modernen Völkerrecht diskutierten Ausnahmen besprochen. Kern der Blocklehrveranstaltung sind Fallbeispiele, in denen sich jeweils zwei Studierende in die gegenläufigen Positionen der Konfliktparteien hineinversetzen und diese in Kurzreferaten vorstellen. Unter der Moderation der Dozenten werden dann die verschiedenen Argumentationsmuster beleuchtet und hinterfragt. Als Fallstudien bieten sich an: der Kampf gegen den „Islamischen Staat“ und das kollektive Recht auf Selbstverteidigung; die Invasion im Irak und die „pre-emptive strike“-Doktrin der Bush-Administration; der NATO-Luftangriff im Kosovo und die Debatte um ein humanitäres Interventionsrecht („responsibility to protect“); der Militäreinsatz Russlands in der Ukraine und gewaltsame Rettungsaktionen zum Schutz eigener Staatsangehöriger im Ausland als Ausnahme vom Gewaltverbot u.a. Abschließend werden einzelne aktuelle Konflikte betrachtet und Begründungen der Staatengemeinschaft für ihr Verhalten erörtert.

Ziele

Die Studierenden lernen die völkerrechtlichen Grundlagen im Bereich militärischer Gewaltanwendung kennen. Hierzu werden die verschiedenen Ausnahmen vom Gewaltverbot anhand konkreter Fallbeispiele erörtert. Dadurch wird ein Verständnis für die Dehnbarkeit eines fundamentalen Prinzips des Völkerrechts vermittelt.

Literatur

Randelzhofer/Dörr, 'Article 2 (4)' in Simma, *The Charter of the United Nations – A Commentary* (Oxford: Oxford University Press 2012), 200-234; Randelzhofer/Nolte, 'Article 51' in Simma, a.a.O.; Christine Gray, *International Law and the Use of Force* (Oxford, Oxford University Press 2018); Olivier Corten, *The Law Against War* (Oxford, Hart Publishing 2010); *Military and Paramilitary Activities in and against Nicaragua (Nicaragua v United States of America)*, ICJ Reports 1986, 14. Die Studierenden erhalten jeweils zusätzlich spezielle Literatur zu ihrem Fallbeispiel.

Lehr- und Lernmethoden

Lektüre der Pflichttexte, Einführung durch die Dozenten, Fallstudien Referate/Präsentation durch die Studierenden mit Thesenpapier nach vorheriger Absprache, Diskussion der Referate.

Bewertungsmethoden

Referate/Präsentation durch die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Thesenpapier (Medien nach Wahl), aktive Teilnahme an den sich an die Referate anschließenden Diskussionen, vollständige Anwesenheit

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

631-BLV | Strategische Stabilität oder Wettrüsten. Wie können Russland und die USA die Gefahren militärischer Konkurrenz eingrenzen?

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 2

Do 11.02.2021 (10.00-18.00), Fr 12.02.2020 (10.00-18.00) Ort: Präsenz: Hamburg Haus (Kleiner Saal), Doormannsweg 12, 20259 Hamburg Vorbesprechung: 14.12.2020 (digital); Beginn: -

Dozenten

Dr. Oliver Meier
Maren Vieluf, M.A., M.P.S.

Voraussetzungen

Aktive Teilnahme, Vorbereitung mindestens eines Referats

Inhalt

Russland und die USA stehen am Rande eines neuen nuklearen Wettrüstens. 'Strategische Stabilität' muss unter den neuen geopolitischen Bedingungen neu definiert werden. Das Seminar soll dazu unter anderem folgende Themen behandeln:

- Das Konzept der Strategischen Stabilität und der Beitrag von Rüstungskontrolle
- Nukleare Rüstungskontrolle und die Gefahr eines Wettrüstens
- Neue Technologien und Krisenstabilität
- Die Rolle von Raketenabwehrsystemen

Die unterschiedlichen Interessen der USA und Russlands in diesen Themenfeldern sollen in Präsentationen vorbereitet, Gegenstand des Rollenspiels sein.

Ziele

Die BLV soll Abrüstung, Rüstungskontrolle und Strategische Stabilität als grundlegende Konzepte behandeln. Wir wollen besser verstehen, warum es für Russland und die USA so schwierig ist, sich auf Maßnahmen zur Vermeidung eines Rüstungswettlaufs und Reduzierung des Risikos einer ungewollten Eskalation einer Krise zu einigen. Dabei wollen wir auf das nukleare Kräfteverhältnis zwischen den beiden nuklearen Supermächten eingehen sowie auf die Rolle neuer Technologien.

Das Rollenspiel bietet eine Gelegenheit, ein grundlegendes Verständnis davon zu entwickeln, wie unterschiedliche Interessen in Verhandlungen ausbalanciert werden können. Die Bereitschaft, aktiv mitzuwirken ist eine Voraussetzung für Teilnahme an dem Seminar.

Literatur

Wird nachgeliefert.

Lehr- und Lernmethoden

- Referate
- Planspiel/ Rollenspiel

Bewertungsmethoden

Aktive Teilnahme, Übernahme mind. eines Referats

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch und/oder Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

632-BLV | Cyber und Outer Space - Ist Vertrauensbildung in den neuen Domänen möglich und durchführbar?

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 3

Do 07.01.2021 (10.00-18.00), Fr 08.01.2021 (10.00-18.00) Ort: Präsenz: Hamburg Haus (Kleiner Saal), Doormannsweg 12, 20259 Hamburg ; Beginn: -

Dozenten

Prof. Dr. Götz Neuneck
Jantje Silomon

Voraussetzungen

Interesse an Fragen der globalen Governance, Vertrauensbildung und Technologiefragen

Inhalt

Der internationale Diskurs über die Sicherheit im Cyber-Space und im Weltraum (Outer Space) hat sich in den letzten Jahren verschärft. Beide Domänen werden verstärkt für militärische Zwecke genutzt und können für die Kriegsführung der Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Im Cyberraum nehmen Angriffe auf kritische Infrastrukturen ebenso zu wie Angriffe auf Firmen, staatliche Einrichtungen oder Webseiten. Nach der Entdeckung von Stuxnet und Cyber-Angriffe auf Estland, Georgien oder die Ukraine wird zudem befürchtet, dass Staaten und ihre kritischen Infrastrukturen durch substaatliche Akteure oder antagonistische Staaten direkt angegriffen werden könnten und dass ein digitales Wettrüsten die Folge ist. Auch im Weltraum sind zentrale Elemente für kritische Infrastrukturen vorhanden, die verwundbar sind. Organisationen wie die NATO, die OSZE und die Europäischen Union haben die Cyber-Sicherheit zu einer neuen Aufgabe erhoben. Die NATO hat den Cyberraum und den Weltraum zum Operationsgebiet erklärt. Auch die Bundeswehr hat sich eine Teilstreitkraft zur „Cyberverteidigung“ zugelegt. Der vage Begriff des Cyberwar wird immer wieder herangezogen. Maßnahmen zur Vertrauensbildung werden ebenso diskutiert wie offensive Strategien, Abschreckung oder Rüstungskontrolle.

Ziele

Das Seminar soll Grad, Umfang und Akteure der postulierten Cyber- und Weltraumbedrohungen genauer beleuchten und mögliche Konsequenzen, Widersprüche und Möglichkeiten für staatliche und internationale Vorsorge beschreiben und diskutieren. Hierzu gehören neben verstärkten Debatten um Normenbildung und neuen verpflichtenden Regeln auch Vorschläge zur Vertrauensbildung und Rüstungskontrolle in beiden Domänen.

Einige Leitfragen:

- Ist eine Militarisierung des Cyberspace und eine Bewaffnung des Weltraums im Gange?
- Droht ein neues Wettrüsten?
- Wie sind Grad, Umfang und Folgen der potenziellen Bedrohung in den Domänen einzuschätzen?

- Welche Verwundbarkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten des Cyberspace existieren?
- Welche präventiven Maßnahmen zur Verbesserung von Cyber- und Weltraumsicherheit gibt es und welche Effizienz und Reichweite haben sie?
- Welche militärischen und welche zivilen Einrichtungen, Strategien und Instrumente befinden sich im staatlichen Bereich im Aufbau?
- Welche internationalen Regeln und Kooperationen sind durchführbar?
- Welche Rolle können dabei Industrie und das Völkerrecht spielen?

Literatur

Folgt

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch und/oder Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

635-BLV | Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser? Konventionelle Rüstungskontrolle und Vertrauens- und Sicherheitsbildende Maßnahmen im OSZE-Raum

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 3

Do 10.12.2020 (10.00-18.00), Fr, 11.12.2020 (10.00-18.00); Beginn: -

Dozenten

Dr. Alexander Graef

Voraussetzungen

Keine

Inhalt

Der Kalte Krieg scheint nach Europa zurückgekehrt zu sein. Die militärischen Spannungen zwischen Russland und der NATO nehmen zu. Beide Seiten folgen einander mit Misstrauen und versuchen militärische Stärke zu signalisieren. Aber sind wir wirklich in einem neuen Sicherheitsdilemma gefangen? Welche Möglichkeiten haben wir um einen neuen Rüstungswettlauf sowie eine ungewollte militärischer Eskalation in Europa zu verhindern? Was bedeuten eigentlich Rüstungskontrolle, Abrüstung und Vertrauens- und Sicherheitsbildenden Maßnahmen? Sind die Instrumente von damals noch immer wichtig für die europäische Sicherheit? Welche aktuellen Probleme und Herausforderungen bestehen und wie können wir Rüstungskontrolle fit für das 21. Jahrhundert machen?

Ziele

- grundsätzliches Verständnis für konventionelle Rüstungskontrolle und Vertrauens- und Sicherheitsbildende Maßnahmen unter dem Dach der OSZE
- Verständnis für die Bedeutung des Wiener Dokuments, des KSE-Vertrages sowie des Vertrages über den Offenen Himmel für die Sicherheit in Europa
- Kenntnisse theoretische Konzepte und praktischer Herausforderungen die eine eigenständig Analyse praxisrelevanter Problemstellungen aus dem Bereich der Rüstungskontrolle und Vertrauens- und Sicherheitsbildender Maßnahmen ermöglichen

Literatur

Borawski, John (1986): Confidence-Building Measures. Rescuing Arms Control. In: The Fletcher Forum of World Affairs 10 (1), S. 111-131.

Darilek, Richard E. (1992): The Theory of Confidence-Building Measures. In: Joseph E. Nation (Hg.): The Deescalation of Nuclear Crises. London, s.l.: Palgrave Macmillan UK, S. 3-35.

Schaller, Benjamin (2018): Back to the Future? Revisiting Military Confidence-Building in Europe. In: S+F. Sicherheit und

Frieden. Security and Peace 36 (3). S. 115 - 120.

Vick, Alan J. (1988): Building Confidence During Peace and War. Hg. v. RAND Corporation. RAND Corporation. Santa Monica CA (A RAND Note).

Verträge und Abkommen

- Vienna Document 2011 on Confidence- and Security-Building Measures (2011).
- Treaty on Conventional Armed Forces in Europe (1992), pp. 1-23.
- Treaty on Open Skies (2002), pp. 1-30.

Bewertungsmethoden

Aktive Teilnahme

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch und/oder Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

641-BLV | Dealing with the past - Umgang mit Systemunrecht

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 4

Do 14.01.2021 (10.00-18.00), Fr 15.01.2021 (10.00-18.00) Ort: Präsenz: zebis, 1. OG; Beginn: -

Dozenten

Dr. Veronika Bock
Julia Franziska Maria Böcker
Kristina Tonn

Voraussetzungen

Keine Voraussetzungen

Inhalt

Opfer einer Gewalterfahrung zu sein kann nicht nur für den einzelnen Menschen traumatisch sein, sondern schlimmstenfalls ganze Gesellschaften über viele Jahrzehnte schwer belasten. Nicht selten wird das Leid über Generationen weitergegeben. In der Konfliktbearbeitung wurden zusammengefasst als „Umgang mit der Vergangenheit“ ganz unterschiedliche Wege erprobt, mit einer gewaltbelasteten Geschichte zu verfahren. Die Blocklehrveranstaltung möchte sich dem komplexen Thema interdisziplinär annähern. Denn die Aufarbeitung massiven Systemunrechts in (post-) konflikthaften Gesellschaften ist nicht nur juristisch relevant, sondern mindestens genauso friedens- und sicherheitspolitisch interessant sowie für friedens- und militäretische Abwägungen bedeutsam.

Ziele

- Durch die Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Bedeutung massiver Gewalterfahrungen und Systemunrecht soll in einen gemeinsamen Lernprozess über den Umgang damit und ihren Folgen getreten werden.
- Dabei soll unter Berücksichtigung der Verschiedenheiten der unterschiedlichen Erfahrungen, Länder und Erinnerungskulturen die Verantwortung im Mittelpunkt stehen - des Einzelnen, der Gesellschaften sowie der Staaten und Institutionen.
- Die Teilnehmer/-innen können außerdem ein Bewusstsein für eine nötige Auseinandersetzung insbesondere mit der kolonialen Vergangenheit entwickeln.
- Zudem werden sie politische Entschuldigungen als eine Methode der historischen Aufarbeitung kennenlernen.

Literatur

- Wiedergutmachung und Gerechtigkeit. Zeitschrift Aus Politik und Zeitgeschichte der Bundeszentrale für Politische Bildung, Nr. 25/26/2013 (Download)
- Heiner Bielefeldt: Das Folterverbot im Rechtsstaat. Policy Paper 4 (Deutsches Institut für Menschenrechte) 2004 (Download).
- Veronika Bock: Die Erfahrung der Gegenmenschlichkeit: Pastoraltheologische und sozialetische Zugänge zur

- Psychotraumatologie, Berlin 2008, darin: Extremtraumatisierung: Folter, S. 101 – 121 (PDF).
- Julia Böcker: Juristische, politische und ethische Dimensionen der Aufarbeitung des Völkermords an den Herero und Nama, in: Sicherheit und Frieden 1 (2020), S. 50-54 (PDF).
 - Gewalterfahrungen – Wege zur Versöhnung. Zeitschrift Ost-West. Europäische Perspektiven, Nr. 2/2018 (zur Ausleihe während des Kurses).

Lehr- und Lernmethoden

- Dozentenvortrag
- Diskussionen im Plenum
- Austausch in Kleingruppen
- Arbeit mit Bildmaterial und Filmsequenzen
- Literaturarbeit

Bewertungsmethoden

- Anwesenheit
- Beteiligung an der Diskussion im Kurs

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

642-BLV | Nieder mit dem Krieg! Eine Ethik politischer Gewalt

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 4

Do 21.01.2021 (08.00-16.00) Fr 22.01.2021 (08.00-16.00) Ort: Präsenz: Raum 204 im Gebäude 10 ADW in der Führungsakademie der Bundeswehr, Manteuffelstraße 20, 22587 Hamburg (Empfang am Kasernentor); Beginn: -

Dozenten

Dr. Hartwig von Schubert

Voraussetzungen

Keine.

Inhalt

Nieder mit dem Krieg! Das Seminar soll eben dieser politischen Parole Karl Liebknechts vom 1. Mai 1916 eine solide theoretische Fundierung geben. Dazu soll im Anschluss an Ernst Cassirers Philosophie der symbolischen Formen Religion als diejenige Sphäre verstanden werden, in der Menschen symbolische Ordnungen errichten, in denen sie sich orientieren. In diesen kulturtheoretischen Rahmen sind zwei Linien einzuzeichnen, einmal die jüdisch-christliche, also biblische Tradition: Unter dem Stichwort „Macht und Literatur“ wird auf jüdische Legenden, Dramen, Epen und Rechtskodifizierungen hingewiesen, die ein Ethos abbilden und politische Stoffe verarbeiten; christlich sind exemplarisch zu nennen die Bergpredigt, der paulinische Römerbrief, die johanneische Pilatusperikope, die Johannesapokalypse. Das Stichwort „Macht und Wissenschaft“ versammelt als zweite Linie die politische Philosophie von der klassischen Antike bis in die Neuzeit, also sehr grob von Platon und Aristoteles über Cicero und Augustin zu Machiavelli, Hobbes, Voltaire und als Kulmination moderner Rechts- und Staatsphilosophie Kant und auf ihn folgend Fichte, Hegel, Arendt, Rawls, Habermas. Diese Linie bietet sich bereits deutlich als Medium kritischer Reflexion an. Die Korrespondenz beider Linien jedoch ist es vermutlich, die das gesellschaftlich-politische Denken in der Neuzeit, flankiert vom Aufstieg von Naturwissenschaft und Technik, bis in globale Dimensionen getrieben hat. Erst vor dem Hintergrund einer solchen ideengeschichtlichen tour d’horizont wird es möglich, nun auch der erheblichen Komplexität des Gewaltbegriffs gerecht zu werden: zu unterscheiden sind auf der physischen Ebene „autotelische“ und „instrumentelle“ Gewalt, auf der politischen Ebene „eigennützig-despotische“ und „gewaltenteilig-republikanische“ Gewalt. Auch Liebknecht rief zum politischen Kampf, deshalb stellt sich die Aufgabe, Gewalt nicht einfach zu verleugnen, sondern sie einzuhegen und zu verantworten, den Kampf aufzunehmen und Konflikte auszutragen und zugleich kritisch zu ihnen auf Abstand zu gehen. Eben dazu befreit der kulturtheoretische Rahmen, er entlastet vom unmittelbaren Druck des Politischen.

Ziele

- Einübung in die philosophische Kritik der Gewalt
- Einführung in die politische Ideengeschichte
- Klärung der eigenen Position als akuter oder latenter Gewaltakteur

Literatur

Nieder mit dem Krieg. Eine Ethik politischer Gewalt (in Vorbereitung)

Lehr- und Lernmethoden

- Unterhaltsames Lehrgespräch
- Kurze Übungen
- Austausch in Kleingruppen

Bewertungsmethoden

- Anwesenheit
- Beteiligung

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

644-BLV | Interkulturelle Kommunikation und Kooperation

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 4

Do, 05.11.2020 (09.30-16.30), Fr, 06.11.2020 (09.30-15.00) Ort: Präsenz: Katholische Pfarrei St. Maria, Schenefelder Landstraße 3, 22587 Hamburg; Beginn: -

Dozenten

Naida Mehmedbegović Dreilich, M.A., M.P.S.

Voraussetzungen

Keine

Inhalt

In diesem Kurs werden die verschiedenen Perspektiven des interdisziplinären Forschungsgebiets Interkulturelle Kommunikation thematisiert. Hierzu gehören in erster Linie die Perspektiven der Anthropologie/ Ethnologie (Kulturkonzept), der Linguistik (kulturspezifische Kommunikationskonventionen, interkulturelle Missverständnisse) und der Psychologie (Attribution, Stereotype, kulturspezifische Wertorientierungen, Anpassungsprozesse). Der erste Teil des Kurses bildet der theoretische Unterbau, der den Teilnehmern mit verschiedenen interaktiven Methoden nahegelegt wird. Im zweiten Teil können die Studierenden ihre eigenen interkulturellen Erfahrungen austauschen, reflektieren und erweitern. Mit dieser Kombination von Erfahrungen und Forschungsergebnissen soll das Seminar zur Entwicklung interkultureller Handlungskompetenz beitragen und sowohl für Auslandsaufenthalte als auch die Zusammenarbeit in internationalen Teams vorbereiten. Seminarinhalte: Kulturbegriff, Dimensionen kultureller Unterschiede, Simulation, Fallbeispiele (Critical Incidents), K-P-S Modell, LAC Modell, Kulturschock und Akkulturationsmodell.

Ziele

Die Teilnehmer sollen Situationen interkultureller Kommunikation von verschiedenen Perspektiven und anhand verschiedener theoretischer kulturwissenschaftlicher Ansätze analysieren können. Hierbei geht es auch vor allem um die Erkenntnis persönlicher kultureller Prägung und ihres positiven und negativen Potenzials (Synergien, Ethnozentrismus). Das Seminar trägt zur Entwicklung strategischer Kompetenz bei, durch die situative Bedeutungen erkannt werden und die

angemessenen Strategien und Handlungskompetenzen entfaltet werden können.

Literatur

- Bolten, Jürgen (Hrsg.) (2004): Interkulturelles Handeln in der Wirtschaft. Sternenfels / Berlin: Wissenschaft & Praxis;
- Clyne, Michael (1994): Intercultural Communication at Work. Cultural values in discourse. Cambridge: Cambridge University Press;
- Jandt, Fred (2004): An Introduction to Intercultural Communication. Thousand Oaks: Sage Publication;
- Gudykunst, William B. / Kim, Young Yun (1992). Communicating with strangers. An approach to intercultural communication. New York: McGraw-Hill.
- Podsiadlowski, Astrid (2004): Interkulturelle Kommunikation und Zusammenarbeit. München: Vahlen.

Lehr- und Lernmethoden

PowerPoint Präsentation, Gruppenarbeit, Reflektion eigener Beispiele, Positionierungsübungen, Metaplanübungen, Simulationsspiel (abhängig von Anzahl der Teilnehmer)

Bewertungsmethoden

Aktive Mitarbeit am Seminar, Verfassen einer 3-5-seitigen "Interkulturellen Biographie"

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

651-BLV | Die politische Ökonomie des "Saudi Purge" - Korruption(sbekämpfung), Macht und Modernisierung

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 5

Sa 12.12.2020 (09.30-17.30), So 13.12.2020 (09.30-16.30); Beginn: -

Dozenten

Researcher Anna-Lena Maier

Voraussetzungen

Grundkenntnisse zu Dynamiken und Ursprüngen des "Arabischen Frühlings", Modernisierungstheorien, Korruption, Autoritarismus (empfohlen, aber nicht notwendig)

Inhalt

Basics: die saudische Machtarchitektur, Thronfolge und Akteure; Korruption und Korruptionsbekämpfung in der MENA-Region und in vergleichender Perspektive; Theorien zu Modernisierung und Konflikt.

Vertiefung: Kontextualisierung von Korruptionsbekämpfung mit Schwerpunkt autoritäre Regierungssysteme

Praktische Übung: Angewandte Politikberatung (mit Gast)

Ziele

Ziel dieses Seminars ist es, die Kontextabhängigkeit von Konzepten wie Modernisierung oder Korruptionsbekämpfung zu verstehen und kritisch reflektieren zu können, ein umfassendes Verständnis der politischen Ökonomie Saudi-Arabiens zu erhalten, und Policy Implikationen ableiten zu können.

Ziel des Seminars ist es abschließend, konkrete Handlungsempfehlungen für Praktiker*innen (z.B. Diplomaten, Regierungsbeamte, Unternehmer*innen...) ableiten zu können.

Literatur

Bernard Haykel; Thomas Hegghammer; Stéphane Lecroix (Eds.)(2015): Saudi Arabia in transition: insights on social, political, economic and religious change. Cambridge University Press.

Gause, F. Gregory (2018): Fresh Prince. The Schemes and Dreams of Saudi Arabia's Next King. Foreign Policy, May/June 2018 Issue

Niblock, Tim (2007): The Political Economy of Saudi Arabia. London & New York, Routledge

Erdmann, Gero & Engel, Ulf (2007): Neopatrimonialism Reconsidered: Critical Review and Elaboration of an Elusive Concept, Commonwealth & Comparative Politics, 45:1, 95-119, DOI: 10.1080/14662040601135813

Schlumberger, Oliver (2004): Patrimonial Capitalism. Economic Reform and Economic Order in the Arab World (Inauguraldissertation)

CBS 2018, 60 Minutes interview (video): <https://www.cbsnews.com/news/saudi-crown-prince-talks-to-60-minutes/>

Lehr- und Lernmethoden

Workshop-Format: interaktive Gruppenarbeiten, praktische Übung (Politikberatung eines Seminargastes), Multimedia-Vorträge durch Dozentin

Bewertungsmethoden

Aktive Mitarbeit

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch und/oder Englisch

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Modul VII | Praxis- und Forschungsmodul

Pflichtmodul

721-RI | Internationale Organisationen in Wien (OSZE, VN)

RI-Seminar im Modul VII | 3 LP

Mo 19.04.2021 - Fr 23.04.2021; Beginn: -

Dozenten

Prof. Dr. Götz Neuneck

Teodora Aurora Vrancean, Mag. iur., Dipl-Soz. Wiss., M.P.S.

Voraussetzungen

Grundkenntnisse über die in Wien ansässigen Internationalen Organisationen (Mitglieder, Entscheidungsverfahren, Politikbereiche); Interesse am Thema; Leistungs- und Lernbereitschaft

Selbstständiges Tragen der entstehenden Kosten (Flug ca. 100 Euro für Frühbucher oder Nachtzug; Unterkunft ca. 150 Euro pP im DZ für 6 Nächte (Jugendherberge od Privatunterkünfte); Frühbuchung sehr empfehlenswert; Selbstverpflegung).

Es ist erwünscht, dass die Mehrzahl der Studierenden an beiden Exkursionen (721-RI und 722-RI) teilnimmt.

Die Anmeldung zur Studienreise ist ab dem 01.04.2016 verbindlich.

Inhalt

1. Besuch der OSZE mit zahlreichen Expertenvorträgen über die Aufgabenbereiche der OSZE und ihre Institutionen
2. Teilnahme an einer Ratsitzung der OSZE
3. Besuch des VIC/ Vienna International Center: Einführungsvortrag über die UNOV/VN in Wien
4. Vortrag bei der IAEO und/oder CTBTO
5. Vortrag bei der UNIDO
6. Vortrag bei der UNODC
7. Besuch der Ständigen Vertretung der BRD bei der OSZE und den Vereinten Nationen
8. Besuch der Grundrechte Agentur der Europäischen Union
9. Besuch des Österreichischen Instituts für Internationale Politik/OIIP
10. Besuch der OFID/OPEC
11. Besuch der ICMPD

Für mehr Informationen können die Seminarberichte der letzten Jahre gelesen werden:

<http://ifsh.de/studium/mps/kursinformationen/>

Ziele

Den Studierenden werden die verschiedenen Internationalen Organisationen mit Sitz in Wien vorgestellt. Dabei sollen Kenntnisse über deren Aufgaben und Handlungsmöglichkeiten vermittelt bzw. weiter vertieft werden. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gelegt. Des Weiteren soll ein Einblick in den Arbeitsalltag der in den Internationalen Organisationen beschäftigten Personen ermöglicht werden.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch und/oder Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

722-RI | Quo Vadis Europa? Gemeinsame Sicherheit und die Rolle Internationaler Organisationen. Studienreise nach Brüssel zu NATO und EU

RI-Seminar im Modul VII | 3 LP

Mo 03.05.2021 - Fr 07.05.2021; Beginn: -

Dozenten

Dr. Patricia Schneider

Voraussetzungen

Interesse am Thema, Leistungs- und Lernbereitschaft, Bezahlung des Teilnehmerbeitrages (voraussichtlich ca. 250 Euro/DZ). Der Beitrag kann relativ günstig gehalten werden, da er von der Arbeitsgemeinschaft Staat und Gesellschaft e.V. bzw. der Bundeszentrale für Politische Bildung bezuschusst wird. Außerdem stellt der Jugendoffizier Hamburgs den Bus zur Verfügung. In dem Preis sind daher Unterkunft wie Reisekosten und einige Mahlzeiten enthalten. Damit die Kalkulation aufgeht, müssen allerdings fast alle Studierenden des Jahrgangs teilnehmen (auch wenn nur eine Exkursion im zweiten Semester verpflichtend ist). Promovierende und (Gast-)Wissenschaftler sind ebenfalls willkommen.

Inhalt

Die Rolle Deutschlands in internationalen Organisationen, insbesondere in NATO und EU mit einem Fokus auf der Rolle von Streitkräften. Perspektiven und Strategien von NATO/EU, BMVg/BMZ, IKRK/EPLO.
Das genaue Programm wird vorab besprochen.

Ziele

Den Studierenden werden Kenntnisse und Einsichten in die Möglichkeiten und Grenzen der deutschen Sicherheitspolitik im Rahmen der Einbindung in die NATO und die Europäische Union direkt vor Ort vermittelt. Besonderes Augenmerk wird dabei sowohl auf die sicherheitspolitischen Interessen der Bundesrepublik Deutschland und deren Umsetzung als auch auf die neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen im 21. Jahrhundert gelegt. Zusätzlich sollen die bereits bestehenden Kenntnisse der Entscheidungsprozesse im Rahmen der ESVP/GASP weiter vertieft werden.

Literatur

- Zusätzlich zum Lesen allgemeiner Literatur zur gemeinsamen Sicherheit in Europa: Nach Programmfestlegung werden die einzelnen Programmpunkte auf die Studierenden verteilt und diese sind angewiesen sich zu 1-2 Vortragsthemen fachspezifisch einzulesen und Fragen vorzubereiten

Lehr- und Lernmethoden

Expertenvorträge vor Ort mit anschließender Diskussion, Abmoderation durch die Teilnehmer (Moderationstechniken)

Bewertungsmethoden

1. Erstellung von Protokollbeiträgen
2. Abmoderation von Vortragenden
3. Aktive, mündliche Teilnahme an der Diskussion (Vorbereitung notwendig!)
4. Schriftlicher Kurzttest

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg

Kooperationsverbund Friedensforschung und Sicherheitspolitik (KoFrieS)